download unter www.biologiezentrum.at

Die Zetterstedt'schen, Holmgren'schen u. Boheman'schen Anthomyidentypen des Stockholmer Museums.

Von **P. Stein** in Genthin (Preussen).

Durch die Güte des Herrn Director Aurivillius ist es mir möglich gewesen, die meisten der im Museum zu Stockholm befindlichen, von den genannten Autoren beschriebenen Anthomyiden eingehend untersuchen zu können. Die Resultate dieser Untersuchungen, die namentlich über eine grosse Zahl Zetterstedt'scher Typen Aufschluss geben, veröffentliche ich hiermit, wobei ich es nicht unterlassen will, dem oben genannten Herrn auch an dieser Stelle für die durch Uebersendung der Typen bewiesene Liberalität meinen besten Dank zu sagen. Eine Anzahl mir gleichfalls übersandter Fallen'scher Anthomyiden muss ich leider fast ganz ignoriren, da viele derselben durchaus nicht mit der Originalbeschreibung stimmen und daher nicht als Typen angesehen werden können, während von anderen, die Fallen nach beiden Geschlechtern beschrieben hat, mir nur das Weibchen übermittelt worden ist, so dass ich daraus bei der ungemein grossen Aehnlichkeit vieler Anthomyidenweibchen keinen sicheren Schluss auf das Männchen ziehen konnte. Noch andere endlich unterscheiden sich von den gleichnamigen, in der Lunder Sammlung befindlichen Stücken, so dass man nicht recht weiss, was eigentlich als Type anzusehen ist, und eine sichere Feststellnng der Synonymie ungemein schwierig wird. Die Schwierigkeit wird noch dadurch erhöht, dass Fallen mehrfach, wie viele ältere Autoren, nahestehende Arten mit einander vermengt und unter einem Namen beschrieben hat.

1. Zetterstedt'sche Typen.

a) Aricia.

aeneiventris (IV, 1441, 51) ist, wie ich früher vermuthete, identisch mit *Aricia Steinii* Schnbl. Das Exemplar ist ziemlich klein, stimmt aber vollständig mit meinen Stücken. Das dabei steckende Männchen gehört nicht dazu, sondern ist *Limnophora nigriventris* Zett.

anicula (XIV, 6213, 65 – 66) ist eine *Spilogaster* und gleicht fast vollkommen meiner *Spil. nebulosa* (Berl. Ent. Nachr. 1893, 219, 15), nur ist die Fühlerborste entschieden

download unter www.biologiezentrum.at

viel kürzer behaart und die Hinterschenkel tragen unterseits dem Körper zugekehrt, von der Basis bis zur Mitte eine Reihe stärkerer Borsten, während sie bei *nebulosa* nur fein zottig behaart sind. Ferner stossen die Augen bei *anicula* nicht ganz so eng zusammen und die Bauchlamellen sind deutlich entwickelt, während sie bei *nebulosa* fast ganz fehlen. Rechts und links von den Bauchlamellen ragen bei der Zetterstedt'schen Art drei stärkere Borsten senkrecht nach unten; ob dies Merkmal indess constant ist, muss dahingestellt bleiben.

anthracina (XIV, 6227, 107—108) ist eine echte *Aricia*, die auf den ersten Blick von *consobrina* nicht zu unterscheiden ist, aber sicher von ihr verschieden ist. Die durch eine feine schwarze Linie etwas getrennten Augen sind dicht und lang behaart, Stirn und Wangen ragen vor, während der Mundrand ebenfalls deutlich etwas vorgezogen ist; Fühlerborste pubescent. Zeichnung und Beborstung des Thorax wie bei *consobrina*, doch ist die Striemung noch undeutlicher zu unterscheiden, da der ganze Thorax fast schwarz gefärbt ist. Bau und Färbung des Hinterleibes gleichfalls mit *morio* und *consobrina* übereinstimmend, die breiten dreieckigen, am Hinterrande der Ringe sich zu Binden erweiternden Rückenflecke ziemlich deutlich, wie dies auch von Zetterstedt in seiner Beschreibung ausgedrückt ist. Vorderschienen innen kurz zottig behaart, auf der dem Körper abgewendeten Seite mit 3 ziemlich langen, aber nicht sehr starken Borsten versehen; Mittelschienen aussen mit 2, hinten mit etwa 4—5, hinten innen mit 2 Borsten, Hinterschienen aussen $^1/_3$ vor der Spitze mit einer stärkeren und mit 2—3 feineren Borsten in der Nähe der Basis, aussen abgewandt mit etwa 5, 2 stärkeren nach der Spitze zu und 2—3 feineren Borsten in der Nähe der Basis, innen abgewandt mit 4 Borsten. Flügel schwach graulich, 3. und 4. Längsader etwas divergirend, hintere Querader kaum geschwungen, Schüppchen gelb, Schwinger schwarz.

barbiventris (IV., 1589, 204) ist eine *Hydrophoria*, die an dem auffallenden Borstenbüschel zu beiden Seiten der Bauchlamellen leicht kenntlich ist. Auch der Hinterleib des Weibchens ist glänzend schwarz mit ganz schwacher grauer Bereifung. Die Art ist wahrscheinlich identisch mit *caudata* (XII, 4721, 27—28), deren Beschreibung vollkommen auf sie passt; die Meade'sche *caudata* scheint indes verschieden zu sein, da die

download unter www.biologiezentrum.at

Fühlerborste lange Haare haben soll, während sie bei *barbiventris* nur kurz behaart ist.

ciliatocosta (IV, 1543, 155) ist das Weibchen von *lineariventris* (IV., 1541, 152) und eine echte *Hylemyia.*

criniventris (XIV., 6244, 160—161) ist identisch mit *Hylemyia cardui* Mg., *Hyl. penicillaris* Rd. und *Hyl. cinerella* Schin. non Mg.

flavisquama (VIII, 3287, 100—101). Das mir übersandte Stück ist das im 14. Band erwähnte von Boheman gefangene Männchen und von dem in der Lunder Sammlung befindlichen verschieden. Letzteres ist, wie ich schon in meinen Anthomyiden der Zetterstedt'schen Sammlung nachwies, identisch mit *Ar. longipes* Zett., während das Stockholmer Exemplar fast vollständig dem Männchen der weiter unten folgenden *Ar. pallidisquama* gleicht und wahrscheinlich mit ihm identisch ist. Die geringfügigen Unterschiede bestehen darin, dass die Augen, da das Stück reifer ist, nur durch eine ganz schmale Strieme getrennt sind. Die Flügel sind intensiv gelblich tingirt, die Schüppchen gelber als bei jener Art und die Schwinger nicht ganz so dunkel. Im übrigen stimmen beide, namentlich auch in der Beborstung der Beine, vollkommen überein.

fulvisquama (IV, 1491, 99) ist die Boheman'sche Type, eine *Aricia*, zu deren Kennzeichnung ich folgendes bemerke. Die Augen, durch eine feine schwarze Mittellinie und noch schmälere Orbiten etwas getrennt, sind dicht und lang behaart. Stirn und Wangen ragen vor, Backen ziemlich breit. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, 3. Glied ziemlich schlank, Borste deutlich pubescent. Thorax dunkelgrau mit 4 noch dunkleren Striemen, von denen die mittleren sehr genähert sind und fast zu einer zusammenfliessen. dc 4, pra ziemlich lang, st 1, 2. Hinterleib länglich, fast cylindrisch, überall ziemlich lang behaart und beborstet, mit je einem Paar verloschener dunkler Flecke auf Ring 2 und 3; Bauchlamellen unscheinbar. Beine schwarz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschenkel unterseits namentlich in der Mitte mit ziemlich dicht, fast zottig stehenden Haaren besetzt, Mittelschienen hinten von der Basis bis etwa zur Mitte mit einer Reihe Borsten versehen, die ziemlich dicht stehen und ganz allmählich an Länge zunehmen; am Anfang des letzten Drittels findet sich hinten eine, aus dicht aneinander stehenden, ganz kurzen Börstchen

download unter www.biologiezentrum.at

gebildete Stelle, die von der Seite wie ein kurzes, lappenartiges Anhängsel aussieht und die Art sicher erkennen lässt. Hinterschenkel sehr lang und schwach gebogen, unterseits nur auf der dem Körper abgewandten Seite vor der Spitze mit längeren und stärkeren Borsten versehen, Hinterschienen aussen, ein wenig dem Körper zugekehrt, vom Ende des ersten Drittels bis zur Spitze mit einer Reihe immer länger werdender Borsten besetzt, aussen abgewandt mit 5 - 6, innen abgewandt ebenfalls fast der ganzen Länge nach beborstet. Pulvillen und Klauen lang. Flügel gelblich, namentlich an der Basis, 3. und 4. Längsader deutlich divergirend, jene am Ende etwas aufwärts, diese abwärts gebogen, beide Querradern schwach braun gesäumt, hintere deutlich geschwungen und der kleinen etwas genähert, so dass sie länger ist als ihre Entfernung von dieser, Randdorn klein aber deutlich, die ungleichen Schüppchen und Schwinger gelb, 10 *mm.* — Die Art ist identisch mit *Aricia aegripes* Pok. (Zool. Bot. Ges. 1889, 558) deren Type ich gleichfalls in Händen gehabt habe.

Anmerkung: Das dabei steckende Weibchen gehört sicher nicht dazu. Es hat eine entschieden länger behaarte Fühlerborste und 3 dc. Die Beborstung der Beine ist folgende: Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschienen aussen, hinten und innen mit je 2 Borsten, Hinterschienen aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 3 Borsten. — Das dazugehörige Weibchen, von dem ich eine Type aus der Pokorny'schen Sammlung besitze, gleicht in Färbung und Gestalt dem Männchen und hat natürlich ebenfalls 4 dc. Die Beborstung der Beine ist folgende: Vorderschienen auf der dem Körper abgewandten Seite mit 2, Mittelschienen hinten mit 4—5, Hinterschienen aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt ebenfalls mit 2, aber kürzeren Borsten.

gemmata (XIV, 6233, 124—125), das ♂ von Boheman, ♀ von Andersson gefangen, ist eine *Chortophila*, die mit *trapezina* Zett., (*impudica* Rd.) die grösste Aehnlichkeit hat und vielleicht specifisch nicht von ihr verschieden ist. Die ziemlich breite Stirnmittelstrieme ist, da das Männchen nicht ganz ausgefärbt ist, roth, die viel schmäleren Orbiten, die ziemlich stark vorragende Stirn und Wangen nebst den breiten Backen silberweiss schimmernd mit einem Stich ins Gelbliche. Fühlerborste sehr schwach pubescent, mit ziemlich deutlich verdickter Basis. Thorax grau mit feiner, bräunlicher Mittelstrieme, ausser den stärkeren Borsten äusserst kurz und sparsam behaart; dc 3, pra lang, st 1, 2. Hinterleib ziemlich lang, fast cylindrisch, an der Basis etwas von oben nach unten

download unter www.biologiezentrum.at

zusammengedrückt, mit ziemlich kugelig angeschwollenem Hypopyg, Bauchlamellen gross, am Rande beborstet; eine ziemlich breite Rückenlinie, die an den Hinterrändern der Ringe unterbrochen ist, und die Vorderränder undeutlich dunkler grau. Beine schwarz, Pulvillen verlängert; Vorderschienen mit einer mehr haarförmigen Borste, Mittelschienen vorn aussen mit 1, hinten aussen mit 2 und hinten innen mit 2 Borsten, Hinterschienen aussen mit 2—3 nach der Spitze an Länge zunehmenden, aussen abgewandt mit 3, innen abgewandt mit 1 Borste etwas hinter der Mitte. Flügel schwach gelblich, 3. und 4. Längsader fast parallel, hintere Querader schwach geschwungen und fast genau auf der Mitte zwischen kleiner Querader und Flügelspitze, Randdorn fehlend oder sehr klein; die gleichgrossen ziemlich kleinen Schüppchen weisslich, Schwinger gelb. 8 *mm.*

Anmerkung: Ob das Weibchen dazu gehört, scheint mir, da die Stücke nicht in copula gefangen sind, sehr zweifelhaft und lässt sich um so weniger entscheiden, als die Weibchen einiger Arten so ähnlich sind, dass kaum Unterscheidungsmerkmale herauszufinden sind.

humilis (XIV, 6221, 80—81) ist weiter nichts als ein nicht ganz ausgefärbtes Stück von *Limnophora septemnotata* Zett., weshalb die Schüppchen nicht dunkel, sondern nur schmutzigweiss sind.

ignobilis (IV, 1448, 59), die von Wahlberg gesammelte Type, ist eine *Hydrophoria*, die sehr grosse Aehnlichkeit mit *barbiventris* hat, sich aber durch das Fehlen der Borstenbüschel neben den Bauchlamellen unterscheidet. Im übrigen stimmen beide Arten vollkommen überein, so dass eine Unterscheidung der Weibchen kaum möglich sein wird.

interruptilinea (XIV, 6232, 122—123), Type v. Holmgren, = *Chortophila pusilla* Mg. *(cinerella* Fll.).

latifrons (IV, 1598, 212) ♂ ♀ = *Chort. humerella* Zett., scheint aber keine Type zu sein, da das mir gesandte, aus Ostgothland stammende Pärchen von Boheman gesammelt ist, was von Zetterstedt nicht erwähnt wird.

laxifrons (XIV, 6200, 16—17), Type von Boheman, ist wahrscheinlich eine *Spilogaster* vom Habitus der *quadrum* F. oder *duplicata* Mg. Fühler schwarz, Borste lang gefiedert, Taster schwarz, ziemlich kräftig. Thorax grau mit vier verloschenen Striemen, von denen die seitlichen sehr undeutlich

download unter www.biologiezentrum.at

sind; dc 4, pra klein, aber deutlich, st 1, 2. Hinterleib länglich, gelbgrau, glänzend, ohne Zeichnung. Beine schwarz, Vorderschienen mit 1, Mittelschienen aussen vorne mit 1 oder 2 ziemlich anliegenden, hinten mit 2 abstehenden Borsten, Hinterschienen aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 3—4 kürzeren Borsten. Flügel gelblich, ziemlich breit, 3. und 4. Längsader divergirend, hintere Querader ganz gerade, kaum gebräunt, Randdorn deutlich, Schüppchen und Schwinger gelblich. 7 *mm.*

lepturoides (IV, 1515, 125) stimmt nicht überein mit der Lunder Type, die identisch ist mit *Prosalpia Billbergi* Zett. Das erste der mir gesandten beiden Männchen ist ein ziemlich kleines, nicht ausgefärbtes Exemplar von *Prosalpia silvestris* Fll., von Zetterstedt der geringen Grösse wegen wahrscheinlich fälschlich als *lepturoides* bestimmt; das zweite Männchen ist eine ganz andere, mir unbekannte Art, die so abgerieben ist, dass sie sich nicht mehr mit einiger Sicherheit bestimmen lässt.

lividiventris (VI, 1444, 55), die Boheman'sche Type, ist eine *Spilogaster*. Augen eng zusammenstossend, Stirn und Wangen nicht vorragend, Backen mässig breit, Fühler und Taster schwarz, Borste sehr kurz behaart. Thorax schwarzbraun, glänzend, von hinten gesehen eine bis zur Naht reichende Mittelstrieme und die Schulterecken gelblichweiss bestäubt; bei gewisser Betrachtung zeigen sich auch noch andere Stellen so bestäubt; dc 3, pra ziemlich lang, st 1, 2, die hintere untere kürzer und von der übrigen ziemlich langen Behaarung wenig zu unterscheiden. Hinterleib cylindrisch, dicht gelbgrau bestäubt, eine ganz feine undeutliche Rückenlinie dunkler; Hypopyg deutlich, wenn auch nicht stark vorragend, Bauchlamellen sehr kurz. Beine schwarz, Pulvillen verlängert; Vorderschienen, wie es scheint, borstenlos, Mittelschienen aussen vorn mit einer kurzen, hinten mit 2 längeren Borsten, hinten innen mit einer kleineren, Hinterschienen aussen auf der Mitte mit einer ziemlich langen Borste, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit etwa 4, vom ersten bis letzten Drittel sich erstreckenden, anfangs kürzeren, dann etwas längeren Borsten. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader gerade und kaum gebräunt, die ungleichen Schüppchen und Schwinger gelb, Randdorn fehlt. 6·5 *mm.* — Das Weibchen gleicht dem Männchen.

download unter www.biologiezentrum.at

Der Thorax ist heller grau, vorn mit den Anfängen zweier Striemen, Hinterleib eiförmig, einfarbig gelbgrau mit undeutlicher Rückenlinie, die untere hintere Sternopleural-Borste ist sehr klein.

luteisquama (IV, 1392, 100), die Boheman'sche Type, ist eine *Aricia*. Augen eng zusammenstossend, dicht, aber nicht sehr lang behaart; Stirn und Wangen etwas vorragend, Backen mässig breit, Mundrand nicht vorgezogen, Fühlerborste pubescent. Thorax dunkelgrau, etwas glänzend, vorne mit wenig deutlichen schwarzen Längsstriemen, dc 3, pra ziemlich lang, aber nicht ganz halb so lang wie die vorhergehende. Hinterleib länglich, braungrau bestäubt, etwas glänzend; er ist bei dem einzigen Exemplar leider so verschrumpft, dass von den dunklen, verloschenen Flecken, die man sieht, nicht zu sagen ist, ob es paarige Flecke sind oder undeutliche Rückenflecke. Beine schwarz, Pulvillen lang, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit einer ziemlich langen Borste, Hinterschenkel gebogen, unterseits fast ganz nackt, Hinterschienen aussen, etwas dem Körper zugekehrt, von der Mitte bis zur Spitze mit einer Reihe recht lang werdender Borstenhaare besetzt, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit einer fast continuirlichen Reihe kurzer Borsten besetzt. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader etwas divergirend, beide Queradern etwas braun gesäumt, hintere geschwungen, Randdorn klein aber deutlich, die ungleichen Schüppchen und Schwinger gelb. 7 *mm.* — Das dabeisteckende Weibchen ist keine Type. Ob es vielleicht das Weibchen von *fulvisquama* ist, kann ich nicht sagen, da ich die Type der letzteren erst später kennen lernte. Die Beborstung der Beine ist allerdings bei dem Weibchen der Stockholmer Sammlung eine andere. Vorderschienen mit 1, Mittelschienen aussen vorn und aussen hinten mit je 2, Hinterschienen aussen auf der Mitte mit 1, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 4 Borsten.

longicauda (XIV, 6230, 112—112), die Boheman'sche Type, ist eine *Coenosia*. Augen durch eine schwarze Strieme und noch breitere, silberweiss bestäubte Orbiten deutlich getrennt, die Stirn über den Fühlern noch nicht $^3/_4$ so breit wie ein Auge, deutlich, die Wangen weniger vorragend, Backen nicht sehr breit, etwa so breit wie die Stirne über den Fühlern vorragt, Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz,

download unter www.biologiezentrum.at

Borste ganz fein pubescent, Rüssel glänzend schwarz, Taster fadenförmig. Thorax und Schildchen aschgrau, ersterer kaum mit der Spur von Striemung, dc 3, vor der Nath 2, pra fehlt, st 3, ein gleichschenkliges Dreieck bildend. Hinterleib fast cylindrisch, ein wenig seitlich zusammengedrückt, aschgrau, mit ganz undeutlicher Spur von je einem Fleckenpaar auf Ring 2 und 3; vom Hinterrand des 2. Ringes an ist er ziemlich lang beborstet. Hypopyg ziemlich vorragend, unter den Bauch zurückgeschlagen. Beine schwarz, Pulvillen verlängert; Vorderschienen mit einer ziemlich langen Borste, Mittelschienen vorn aussen mit einer langen, hinten aussen mit 2 etwas kürzeren Borsten, Hinterschienen aussen auf der Mitte mit 2 ganz feinen und langen Haaren, aussen abgewandt mit 2 Borsten, innen abgewandt ebenfalls mit 2, aber kürzeren. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader divergirend, hintere Querader steil und schwach geschwungen, Analader abgekürzt, Vorderrand gedörnelt, Randdorn deutlich, die ungleichen Schüppcheu weiss, Schwinger gelb. 5·5 *mm*.

Anmerkung: Ich besitze die Art auch aus der Umgebung von Sonderburg, wo sie Herr Wüstnei fing. Die von Strobl in seiner „Dipterenfauna von Bosnien u. s. w." S. 65 (615) aufgestellte, früher von ihm als *octosignata* Rd. beschriebene, *Rondanii* ist, wie ich mich durch den Augenschein überzeugen konnte, mit *longicauda* Zett., identisch.

maculifrons (IV, 1443, 54), die Boheman'sche Type, ist eine *Prosalpia*, die mit *silvestris* Fll. die grösste Aehnlichkeit hat, aber doch verschieden ist. Es ist ein Weibchen, das sich besonders dadurch von *silvestris* unterscheidet, dass die mittleren Glieder der Vordertarsen nicht erweitert sind. Die rothe Stirnstrieme ist entschieden breiter als bei *silvestris*, die grauen Orbiten halb so breit als die Mitelstrieme, Stirn über den Fühlern etwa $^3/_4$ so breit wie ein Auge. 3. Fühlerglied entschieden etwas kürzer als bei *silvestris*, der sie sonst in Färbung und Beborstung des Thorax, Form und Färbung des Hinterleibes vollkommen gleicht. Die Beborstung der Hinterschienen weicht auch von der bei *silvestris* ab; dieselben tragen aussen 4, von oben nach unten länger werdende, aussen abgewandt 4, und innen abgewandt etwa 3 Borsten, während die Hinterschienen von *silvestris* besonders dadurch charakteristisch sind, dass sich noch aussen dem Körper zugekehrt, etwa auf der Mitte eine lange Borste befindet.

download unter www.biologiezentrum.at

maculipennis (IV, 1475, 85). Die Boheman'sche Type, ist eine *Spilogaster* mit pubescenter Borste. Augen durch eine feine schwarze Mittelstrieme und noch viel schmälere, silberweiss bestäubte Orbiten etwas getrennt, Stirn und Wangen etwas vorragend, Backen ziemlich schmal. Thorax grau mit 4 dunkleren Striemen, dc 3, pra klein, st 1, 2. Hinterleib fast cylindrisch, meist etwas von oben nach unten zusammengedrückt, grau, mit je einem Paar rundlicher Flecke auf Ring 2 und 3, auch einer Spur davon auf Ring 1, vom Hinterrande des 2. Ringes an abstehend beborstet. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen verlängert. Vorderschienen mit 1 feinen Borste, Mittelschienen hinten mit 3, Hinterschienen aussen abgewandt auf der Mitte mit 1, innen abgewandt mit 4—6 von der Mitte bis zur Spitze sich erstreckenden kürzeren Börstchen, innen zugekehrt ebenfalls mit einer wechselnden Anzahl noch kürzerer. Flügel gelblichgrau, 3. und 4. Längsader kaum divergirend, beide Queradern braun gesäumt, hintere ganz gerade, Randdorn deutlich, aber nicht sehr gross, Schüppchen weisslich, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht dem Männchen. Hinterleib länglich, hinten zugespitzt, dunkelgrau glänzend mit ziemlich grossen, sehr verloschenen, paarigen Flecken auf Ring 2 und 3. Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 Borsten.

marmorata (XIV, 6197, 4—5). Das mir übersandte, von Boheman gefangene Männchen ist vollständig identisch mit *Aricia lugubris* Mg. Da die Zetterstedt'sche Originalbeschreibung von *marmorata* nicht gut auf diese Art passt, so muss man annehmen, dass sich Zetterstedt bei der Bestimmung geirrt hat. Das als Weibchen von *marmorata* dabei steckende Stück ist *Aricia obscurata* Mg.

nigriventris (IV, 1442, 52) Zetterstedt beschreibt nur das Weibchen, welches sofort an der glänzend schwarzen Stirnmittelstrieme zu erkennen ist. In der Stockholmer Sendung befindet sich auch das Männchen, das freilich recht vom Weibchen abweicht, von dem ich aber nicht bezweifle, dass es das zugehörige ist. Da es noch unbeschrieben ist, lasse ich eine möglichst genaue Beschreibung folgen. Die Art ist eine echte *Limnophora*. Augen durch eine feine, tiefschwarze Mittelstrieme und noch viel feinere silberweiss schimmernde Orbiten etwas getrennt, die ebenso bestäubte Stirn und Wangen nur in feiner Linie vor-

download unter www.biologiezentrum.at

ragend, das Untergesicht kaum zurückweichend, Backen ziemlich schmal; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, Borste fast nackt, an der Basis unmerklich verdickt. Thorax glänzend-schwarz, nur mit einem äusserst dünnen Reif überzogen, bei gewisser Betrachtung mit der Spur einer feinen dunklen Mittellinie, die Schulterecken deutlicher weiss bestäubt; dc 4, pra fehlt, st 1, 2, die hintere untere aber sehr kurz und nur haarförmig. Hinterleib fast cylindrisch, ein klein wenig von oben nach unten zusammengedrückt, vom Hinterrand des 2. Ringes an abstehend, aber nicht sehr lang beborstet. Er ist ebenfalls glänzend schwarz und zeigt sich, von hinten betrachtet, mit graulichem Reife überzogen; bei derselben Betrachtung, aber auch dann noch sehr ungenau, erkennt man auf dem 2. Ring ein Paar ziemlich grosser, etwas dunklerer Flecke, die meist in der Mittellinie zusammengeflossen sind und deren Ränder nur sehr wenig scharf begrenzt sind; ein noch undeutlicheres Paar ebenfalls zusammengeflossener etwas hellerer und kleinerer Flecke zeigt der 3. Ring; Bauchlamellen klein, aber deutlich. Beine schwarz, Pulvillen etwas verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen aussen vorn auf der Mitte mit einer kleinen, aussen hinten mit 2 längeren Borsten, Hinterschienen aussen, dem Körper ein wenig zugekehrt, auf der Mitte mit einem kleinen, dünnen, aussen abgewandt mit 2 stärkeren und längeren, innen abgewandt mit 2 feineren Borsten; Hinterschenkel unterseits auf der dem Körper abgewendeten Seite vor der Spitze mit 4—5 längeren Borsten. Flügel intensiv braun tingirt, so dass eine noch dunklere Säumung der Queradern eigentlich nicht zu bemerken ist, Randdorn klein, Schüppchen weisslichgelb, Schwinger gelb.

novemmaculata (XIV, 6219, 79 - 80), eine echte *Limnophora*. Augen durch eine feine, schwarze Mittellinie und die feinen, silbergrau bestäubten Orbiten etwas getrennt; Stirn und Wangen ein wenig vorragend, nebst den ziemlich breiten Backen seidenartig weissgrau bestäubt; Fühler kürzer als das Untergesicht, 3. Glied doppelt so lang als das 2., Borste nackt, Wurzelglied und Basis des 3. verdickt. Thorax grau mit 3 feinen, dunkleren Längslinien, von denen die mittlere über die Akrostichalbörstchen, die seitlichen über die dc lauten; dc auf der einen Seite 4, doch ist die 2. davon kleiner, so dass es vielleicht in der Regel nur 3 sind; auf der anderen Seite sind

download unter www.biologiezentrum.at

sie leider nicht zu erkennen, da der Thorax hier von der Nadel durchbohrt ist. Hinterleib fast cylindrisch, drei Paar ziemlich grosser, quadratischer Flecke auf den drei ersten Ringen, die sämmtlich ziemlich weit von einander getrennt sind, und ein 4. Paar viel kleinerer auf dem letzten Ring schwarz. Betrachtet man den Hinterleib ganz schräg von hinten, so zeigt sich noch auf jedem Ring der Anfang einer Mittellinie, die den Hinterrand nicht erreicht. Hypopyg deutlich vorragend, beide Abschnitte desselben sichtbar, der 1. kleiner, der 2. grösser; von der Seite gesehen liegt der 2. fast ganz unter dem 1. Beine schwarz, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen aussen vorn mit einer grösseren, aussen hinten mit einer kleineren Borste, über welch letzterer sich bisweilen noch eine kleinere findet; Hinterschienen aussen mit 2 kleinen, aussen abgewandt mit 2, von denen die grössere auf der Mitte, die kleinere nach der Basis zu steht, innen abgewandt mit 2 kleineren Borsten auf der Mitte. Flügel ziemlich glashell, 3. und 4. Längsader etwas divergirend, hintere Querader ganz gerade, Randdorn fehlt. 4 *mm.*

orichalcea (VIII, 3285, 97–98). Die Art, die ich auch durch Herrn Becker besitze, der sie auf seiner nordischen Reise in 2 Stücken erbeutete, ist nach der Zetterstedt'schen Beschreibung kaum zu erkennen. Ich füge daher zur Kenntlichmachung derselben folgendes hinzu. Der Thorax ist tiefschwarz mit einem Stich ins Blaue, schwach gleissend, die 4 schwarzen Striemen, die Zetterstedt erwähnt, im Tode wenigstens kaum wahrzunehmen; dc 4, pra klein, st 1, 2, die hintere untere kleiner; Hinterleib ziemlich kurz und breit, eiförmig, von hinten gesehen mit bräunlichgrauer Bestäubung, von der sich auf dem 2. Ring 2 dreieckige, durch eine schmale Linie getrennte, nicht sehr scharf begrenzte Flecke abheben. Beine schwarz, Pulvillen mässig verlängert, Vorderschienen mit einer feinen, haarförmigen Borste, Mittelschienen aussen vorn mit 1, aussen hinten mit 3, Hinterschienen aussen abgewandt mit 5, gegen das Ende allmählich länger werdenden, innen abgewandt mit 2 Borsten; die Hinterschenkel tragen unterseits dem Körper abgewandt fast der ganzen Länge nach eine Reihe stärkerer Borsten, während sie auf der dem Körper zugekehrten Seite von der Basis bis zur Mitte lang und fein, von da bis zur Spitze kurz behaart sind. Flügel ziemlich intensiv schwärzlich,

download unter www.biologiezentrum.at

was nach der Spitze und dem Hinterrand zu mehr verwaschen ist, 3. und 4. Längsader divergirend, hintere Querader schief und geschwungen, Randdorn klein, Schüppchen und Schwinger recht intensiv gelb.

pallidisquama (VIII, 3288, 100 - 101), Type des in Band XIV erwähnten Pärchens, ist doch wohl von *morio* verschieden (cfr. Stein, Berl. ent. Nachr. 1892, 325). Augen durch eine schmale, schwarze Strieme, die allerdings wegen der Unreife des Stückes röthlich ist, und ganz schmale graue Orbiten etwas getrennt, dicht und lang behaart. Stirn und Wangen vorragend, Backen etwas breiter, Mundrand kaum vorgezogen, Fühler kürzer als das Untergesicht, Borste kurz gefiedert. Thorax und Hinterleib genau wie *morio* und *consobrina* gezeichnet, aber nicht sehr deutlich, dc 4, pra ziemlich lang. Beine schwarz, Pulvillen verlängert; Vorderschienen innen ganz kurz zottig, auf der dem Körper abgewendeten Seite mit 1 oder 2 feinen Borsten, Mittelschienen aussen vorn mit 1, aussen hinten mit 2 und innen hinten ebenfalls mit 2 Borsten; Hinterschenkel unterseits dem Körper abgewandt fast der ganzen Länge nach mit ziemlich starken Borsten besetzt, Hinterschienen aussen mit einer, etwas hinter der Mitte stehenden Borste, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 3 Borsten, innen zugekehrt mit 1 oder 2 Börstchen. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader divergirend, hintere Querader schwach geschwungen, Randdorn klein, die ungleichen Schüppchen weisslichgelb, Schwinger schwarz.

Anmerkung: Das unter *pallidisquama* gesandte Weibchen gehört nicht dazu, sondern ist jedenfalls das Weibchen von *anthracina*, wie aus folgenden Merkmalen hervorgeht. Mundrand deutlich vorgezogen, Borste kurz gefiedert, Zeichnung und Beborstung des Thorax und Hinterleibes wie bei den übrigen in Frage stehenden Arten; Vorderschienen dem Körper abgewandt mit 2 kräftigen Borsten, Mittelschienen aussen etwas nach vorn mit 2—3, hinten mit 5, innen, etwas nach hinten zu mit 3 Borsten, Hinterschienen aussen mit 5 Borsten, von denen 2 an der Basis, 3 in der Endhälfte stehen, aussen abgewandt mit etwa 5, innen abgewandt mit 4 Borsten. Alles übrige wie beim Männchen.

parvicornis (IV, 1600, 215), Type des in Band XIV erwähnten Stückes, ist das Weibchen einer *Chirosia*, die ich ziemlich zahlreich auf der Insel Usedom auf Farnblättern gefangen habe und die von Strobl als *grossicauda* (Wien. Ent. Ztg. 1899, 222, 200) beschrieben ist.

download unter www.biologiezentrum.at

punctiventris (XIV, 6212, 60—61) ist identisch mit *Chortophila longula* Fll.

schisticolor var *b* (XIV, 6215, 66—67) ist sicher identisch mit *Hylemyia seticrura* Rd. und daher auch mit *brunneilinea* Zett.

scoparia (IV, 1504, 144) ist eine *Myopina*, die in Bau und Färbung die grösste Aehnlichkeit mit *M. reflexa* R. D. hat. Ich gebe einige Unterscheidungsmerkmale. Wurzelglied der Fühler schwach röthlich; Taster schwarz, nur an der Basis gelb und vorn etwas verbreitert. Hinterleib mit dem Endabschnitt des Hypopygs deutlich 7 ringlig, Bauchlamellen sehr gross, weit nach vorne gerückt. Hinterschenkel auf der dem Körper zugekehrten Seite, $^1/_3$ vor der Spitze mit einem dichten aus dunkel goldgelben Haaren bestehenden Büschel, dessen Haare von oben nach unten an Länge zunehmen, so dass sie die Gestalt eines Vogelflügels haben; 1. Glied der Hintertarsen einfach. Flügelvorderrand deutlich gedörnelt, Randdorn ziemlich lang. — Das Weibchen unterscheidet sich durch die schwarzen Taster, den gedörnten Flügelvorderrand und den Randdorn von dem von *reflexa*.

senilis (IV, 1534, 145) ist sicher dasselbe wie *maculifrons*, nur mehr ausgefärbt. Borste nackt, an der Basis ziemlich auffallend verdickt. Thorax und Hinterleib aschgrau, ersterer mit der schwachen Spur einer ungraden Striemung; dc 3, pra lang, st 1, 2. Vorderschienen auch innen dem Körper zugekehrt auf der Mitte mit 1 Borste. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader divergirend, hintere Querader steil und ganz gerade, Randdorn sehr klein. Die gleichgrossen Schüppchen weisslichgelb, Schwinger gelb.

sepiella (IV, 1540, 153) ist eine *Chortophila*. Augen durch eine schmale schwarze Strieme und kaum sichtbare weissbestäubte Orbiten etwas getrennt, Stirn deutlich, Wangen etwas weniger vorragend, Backen mässig breit, Mundrand kaum etwas vorgezogen, sämmtliche Theile seidenweiss schimmernd. Fühler schwarz, etwas kürzer als das Untergesicht, Borste an der Basis verdickt, fein pubescent, Taster fadenförmig, an der Spitze ein klein wenig verbreitert, Rüssel ziemlich schlank. Thorax schwärzlichgrau, etwas glänzend, Brustseiten grau; bei gewisser Betrachtung zeigt sich der vordere Theil des Thorax schwach bestäubt, und erkennt man dann 3

download unter www.biologiezentrum.at

breitere, dunklere, wenig deutlicheStriemen, von denen die mittlere über die Akrostichalbörstchen, die seitlichen über die Dorsocentralborsten laufen; dc 3, pra mässig lang, kaum halb so lang wie die vorhergehende, st 1, 2. Hinterleib ziemlich schmal, fast cylindrisch, etwas flach gedrückt, nach hinten ein wenig verschmälert mit etwas vorragendem Hypopyg und sehr unscheinbaren Bauchlamellen; er ist ziemlich lang behaart, namentlich an den hinteren Ringeinschnitten; er ist schwarz, mit einigem Glanz, und schwach grau bereift, lässt aber keine deutliche Zeichnung erkennen, so dass ich nicht sagen kann, ob eine Rückenstrieme oder dreieckige Rückenflecke vorhanden sind. Beine schwarz, Pulvillen kurz; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2 Borsten, aussen vorn und aussen hinten der ganzen Länge nach kurz behaart, Hinterschienen aussen, etwas dem Körper zugekehrt mit 1, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt ebenfalls mit 2, aber kürzeren Börstchen; sämmtliche Borsten sind ziemlich fein. Flügel graulich, sämmtliche Adern schwarzbraun, 3. und 4. Längsader fast parallel, hintere Querader gerade, etwas länger als ihre Entfernung von der kleinen Querader, Randdorn fehlt, die gleichgrossen, ziemlich kleinen Schüppchen weiss, Schwinger gelb. 5·25 *mm.*

sulcella (XIV, 6259, 243), Type des von Boheman gefangenen Männchens, ist sicher identisch mit *Anth. sulciventris* Zett., aber etwas zusammengeschrumpft, da das Stück jung ist.

surda (IV, 1476, 86), Type des im XIV Band erwähnten, von Boheman gefangenen Pärchens. Diese *Limnophora*, die ich noch in keiner Sammlung richtig bestimmt gefunden habe und die auch von vielen Autoren verkannt ist, habe ich um Genthin auf Schilf zahlreich in beiden Geschlechtern gefangen. Um sie besser kenntlich zu machen gebe ich folgende Merkmale. Die Augen des Männchens sind durch eine recht breite schwarze Mittelstrieme getrennt, während die Orbiten ihrer Feinheit wegen kaum wahrzunehmen sind; Stirn über den Fühlern merklich vorragend, die Wangen schmäler, so dass das Untergesicht etwas zurückweicht, Backen mässig breit; Fühler ziemlich schlank, etwas kürzer als das Untergesicht, Borste deutlich pubescent, an der Basis verdickt, Taster fadenförmig. Thorax glänzend schwarz, die Brustseiten weisslich bestäubt, eine Mittelstrieme auf ersterem nur schwer wahrzu-

download unter www.biologiezentrum.at

nehmen, dc 3, pra fehlt. Hinterleib fast kegelförmig, auf der Endhälfte abstehend beborstet, mit deutlichem, aus 2 Abschnitten bestehendem, von der Seite gesehen aber fast im letzten Ring verstecktem Hypopyg; er ist dicht grau bestäubt und lässt auf Ring 2 und 3 je ein Paar dreieckiger Flecke erkennen, deren schwarze Färbung aber nicht scharf begrenzt ist, sondern durchs Bräunliche allmählich in die graue Färbung der Bestäubung übergeht; der letzte Ring trägt einen undeutlichen Mittelfleck. Beine schwarz, Pulvillen etwas verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen aussen vorn mit einer kleinen Borste auf der Mitte, aussen hinten mit 2, Hinterschienen aussen mit 1 kleinen Börstchen auf der Mitte, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 2—3 Borsten; Hinterschel unterseits abgewandt nur vor der Spitze mit 3—4 langen Borsten, unterseits zugekehrt von der Basis bis zur Mitte mit feinen langen Haaren besetzt. Flügel ziemlich intensiv gebräunt, 3. und 4. Längsader divergirend, hintere Querader steil und gerade, Randdorn klein, die ungleichen Schüppchen weisslich mit etwas gelberem Saum, Schwinger gelb. — Die Körperfärbung des Weibchens, das ich mehrfach kopuliert mit dem Männchen gefangen habe, ist heller, mehr bräunlich. Die breite Stirn wird ebenfalls fast ganz von der schwarzen, hinten nur wenig ausgeschnittenen Mittelstrieme eingenommen, während die sehr schmalen Orbiten braun gefärbt sind und sich darum noch weniger von der Mittelstrieme abheben; die über den Fühlern recht vorragende Stirn ist weisslich, die Wangen gelblich bestäubt. Der Thorax ist bräunlich gefärbt und gleichfalls schwach glänzend; bei gewisser Betrachtung erkennt man 5 etwas dunklere Längslinien, von denen die 3 mittleren schmäler und deutlicher, die seitlichen breiter und sehr verloschen sind. Hinterleib entweder einfarbig bräunlichgrau ohne Spur von Flecken oder mit sehr undeutlichen, ganz verwaschenen Fleckenpaaren auf Ring 2 und 3. Vorderschienen mit deutlicher Borste. Flügel mehr gelblich tingirt.

trigonota (IV, 1468, 79), Type von Boheman, eine *Limnophora*. Augen durch die schmalen Orbiten und eine ganz schmale, linienförmige Mittelstrieme etwas getrennt. Stirn und Wangen ganz wenig vorragend, aber so, dass über den Fühlern keine scharfe Ecke gebildet wird, sondern der Kopf im Profil convex erscheint, Backen mässig breit; Fühler etwas

download unter www.biologiezentrum.at

kürzer als das Untergesicht, ein wenig unter der Augenmitte eingelenkt, Borste nackt, an der Basis verdickt. Thorax schwarz, Schultern graulich, Striemung nur undeutlich zu erkennen, da das Stück beschmutzt ist, dc 4. Hinterleib ziemlich breit, eiförmig, grau mit schwachem Glanz, 3 Paar ziemlich grosser schwarzer Flecke auf den 3 ersten Ringen, von denen die des 1. Ringes fast zusammenfliessen, während die anderen noch den Anfang einer schwärzlichen Mittellinie zwischen sich haben, schwarz; Hypopyg ziemlich vorragend, der 2. Abschnitt durch eine tiefe Längsfurche getheilt. Beine schwarz, Pulvillen der Vorderbeine etwas, die der übrigen kaum verlängert. Vorderschienen mit 1 feinen und langen Borste, Mittelschienen aussen vorn mit 1 kurzen, hinten mit 2 ziemlich langen Borsten, Hinterschienen aussen zwischen Basis und Mitte mit 2 feinen Borsten, aussen abgewandt der ganzen Länge nach mit kurzen zottigen Haaren besetzt, aus welchen etwa 4 längere Borsten hervorragen, innen abgewandt mit 3—4 Börstchen. Flügel graulich, 3. und 4. Längsader etwas divergirend, hintere Querader ganz gerade, Randdorn fehlt, die sehr ungleichen Schüppchen weiss, Schwinger gelb. 5·5 *mm.*

umbripennis (VIII, 3302, 225 - 226), Type des in Band XIV erwähnten Pärchens, ist identisch mit *monilis* Mg. und auch dasselbe wie *nigripennis* Zett. Zetterstedt hat übersehen, dass auch bei *umbripennis* die Thoraxmittelstrieme sich auf das Schildchen fortsetzt, was, da die Bestäubung etwas abgerieben, schwer wahrzunehmen ist.

veterana (IV, 1398, 11). Das einzige mir übersandte Weibchen ist vollständig identisch mit dem Weibchen von *morio*, nur etwas schmutziger.

b) Anthomyza.

albimana (IV, 1726, 106) ist die bekannte *Chirosia* mit weissen Basalgliedern der Vordertarsen. Ich habe die Art in grosser Menge und in beiden Geschlechtern auf Usedom gesammelt, wo sie sich auf Farnblättern umhertrieb.

atritarsis (IV, 1689, 59) ist eine *Chortophila* (*Pegomyia*). Augen durch eine deutliche, dunkel schwarzrothe Mittelstrieme und linienartige Orbiten getrennt, Stirn und Wangen deutlich vorragend, Mundrand nicht vorgezogen, Backen mässig breit, alle diese Theile seidenartig gelblichgrau schimmernd, mit schwärzlichen Reflexen. Fühler schwarz, etwas kürzer als das

download unter www.biologiezentrum.at

Untergesicht, Borste nackt, an der Basis deutlich verdickt, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax grau, schwach glänzend; von hinten gesehen zeigt sich eine feine, dunklere, undeutliche Mittellinie und ein grösserer grauer Fleck oberhalb der Schulterecken; die Brustseiten sind wie gewöhnlich heller grau bestäubt; dc 3, pra halb so lang wie die vorhergehende, st 1, 2, alle recht lang. Hinterleib cylindrisch, länger als Thorax und Schildchen mit deutlichem Hypopyg, von gleicher Färbung wie der Thorax mit verloschener, wenig deutlicher, dunklerer Mittelstrieme; an den Ringeinschnitten ist er beborstet. Beine schwarz, Schienen gelb, Pulvillen und Klauen ziemlich verlängert; Vorderschienen mit 1 Borste aussen, Mittelschienen aussen vorn mit 1 Borste $^1/_3$ vor der Spitze, hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je zwei Borsten. Flügel namentlich an der Basis, die kleinen gleichgrossen Schüppchen und Schwinger gelb, 3. und 4. Längsader etwas divergirend, hintere Querader gerade und etwas schief, Randdorn fehlt.

cingulipes (VIII, 3320, 97—98) ist nicht die von Zetterstedt beschriebene Type, sondern ein von Boheman gesammeltes Stück, und daher, wie mir scheint, nicht mit dem Lunder Exemplar identisch. Sie fällt auch nicht zusammen mit *cingulipes* meiner Auffassung (Wien. Ent. Ztg. 1897, 92, 7). Die Vorderschienen des Stockholmer Stückes tragen nur eine feine kurze Borste, während sie bei meiner *cingulipes* auffallend lang ist. Die Vorderhüften sind gelb, die der Mittel- und Hinterbeine grau, die Queradern ziemlich nahe gerückt.

clunifera (XIV, 6304, 172—173) ist eine *Pegomyia*. Ganze Fliege blass, roth- oder lehmgelb, Stirnstrieme rothgelb, hinten schwarz, Fühler schwarz, Wurzelglied rothgelb, Borste pubescent, Taster gelb, an der Spitze schwarz. Thoraxrücken zwischen den Dorsocentralborsten grau, dc 3, pra klein, st 1, 2, die hintere untere kleiner. Hinterleib hinten zugespitzt. Beine gelb, Vorderschienen aussen und dem Körper abgewandt mit je 1, Mittelschienen aussen vorn und aussen hinten mit je 1, hinten mit 2 kürzeren Borsten, Hinterschienen aussen und aussen abgewandt mit je 2, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader fast parallel, hintere Querader ganz gerade, die gleichgrossen Schüppchen und Schwinger gelblich. 5·5 *mm*.

download unter www.biologiezentrum.at

congenulata (XIV, 6266, 8—9) ist vollkommen identisch mit *spinicosta* Zett.

depressiventris (IV, 1688, 58) ist eine *Pegomyia*, die in Bau und Färbung die grösste Aehnlichkeit mit *lactucae* Bché. hat. Die Zeichnung des Thorax und Hinterleibes und die Form des letzteren ist genau wie bei dieser. Die Fühlerborste ist nur wenig pubescent, der Mundrand ragt gar nicht vor und die Beine sind gelb, Vorderschenkel schwach gebräunt. Vorderschienen mit 1 feinen Borste, Mittelschienen aussen, etwas nach hinten gestellt, $^1/_3$ vor der Spitze mit 1, hinten mit 2 kleinen, Hinterschienen aussen mit 2—3, aussen abgewandt mit 5—6, innen abgewandt mit etwa 4 kürzeren Borsten. Flügel, Schüppchen und Schwinger ziemlich intensiv gelb, das untere Schüppchen ein klein wenig vorragend.

electa (XIV, 6271, 12—13). Ich kann sie nach genauer Untersuchung für nichts weiter als ein kleines Exemplar von *Spilogaster urbana* Mg. halten.

flavicoxa (XIV, 6277, 28—29) ist eine *Spilogaster*, die in Zeichnung und Beborstung vollständig mit *Sp. uliginosa* Fll. übereinstimmt, nur sind alle Theile etwas dunkler. Die Taster sind braun, der Hinterleib ist grau statt ziegelroth, an der äussersten Basis durchscheinend gelb. Die Schenkel sind schwach gebräunt, aber immer noch durchscheinend. Die Vorderschienen tragen bei meinen Stücken von *uliginosa* 1 Borste. während sie bei dem Stockholmer Stück borstenlos sind, der einzige plastische Unterschied, den ich herausfinde. Ich kann die Fliege höchstens als eine Varietät von *uliginosa* ansprechen.

flavogrisea (XIV, 6275, 23—24) ist die Art, die ich in meinen Anthomyinen der Umgegend Genthins als *spinicosta* Zett. ansah, (Berl. Ent. Nachr. 1888, 374, 65) und die Schnabl für eine hermaphroditische Bildung von *duplicata* hielt (Wien. Ent. Ztg. 1890, 177). Das Stockholmer Exemplar unterscheidet sich nur wenig von meinem, stimmt besonders auch in der Bildung der Analzelle mit ihr überein. Der Hinterleib, dessen Form vollständig die gleiche ist, trägt am Hinterrand des 2. Ringes in der Mittellinie des Körpers 3 feine aufrechte Borsten, während sich am Hinterrand der beiden letzten Ringe je 4 stärkere finden. Vorderbeine, die bei meinem Exemplar fehlen, schwarz, Vorderschienen borstenlos, Hinterschienen aussen an der Basis mit 1, aussen abgewandt mit 3, innen abgewandt

download unter www.biologiezentrum.at

mit 2 kürzeren Borsten, Pulvillen und Klauen kurz. Sollte eine hermaphroditische Missbildung vorliegen, wie Schnabl annimmt, so dürfte jedenfalls die völlige Uebereinstimmung der 3 gefundenen Exemplare wunderbar sein.

fulvicornis (IV, 1728, 108). Die mir übersandte Type ist das Männchen einer *Coenosia*, die durch die Bildung des 3. Fühlergliedes merkwürdig ist. Augen durch eine sehr breite Strieme getrennt, die breite Mittelstrieme schwach röthlich, die noch nicht halb so breiten Orbiten gelblich. Stirn und Wangen kaum vorragend, Backen ziemlich schmal, Hinterkopf unten gepolstert. Fühler rothgelb, kürzer als das Untergesicht, 3. Glied scheibenrund und ziemlich gross, Borste haarförmig, bei starker Vergrösserung pubescent, Taster gelb. Thorax, Schildchen und Hinterleib einfarbig bläulichgrau, ohne Spur von Zeichnung, dc 3, vor der Nath 1, pra fehlt, st 3, in Form eines gleichschenkligen Dreiecks. Hinterleib länglich, schwach von oben nach unten zusammengedrückt, hinten etwas kolbig, Bauchlamellen deutlich. Beine gelb, Schenkel mit Ausnahme der Spitze grau, Pulvillen kurz; Vorderschienen mit 1 feinen Borste, Mittelschienen hinten mit 1, Hinterschienen aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 1 feinen Borste. Flügel weisslich, 3. und 4. Längsader deutlich divergirend, Queradern genähert, hintere so lang wie ihr Abstand von der kleinen, Analader verkürzt, Vorderrand fein gedörnelt, die kleinen, fast gleichgrossen Schüppchen weisslich, Schwinger gelb. — Das dabei steckende Weibchen gehört schwerlich dazu. Es gleicht zwar ziemlich den Männchen, aber die Fühler sind grau, an der Basis schwach röthlich und das 3. Glied doppelt so lang als das 2. und von ganz anderer Form als beim Männchen, nämlich länglich. Die Mittelschienen tragen auch vorn aussen eine Borste, die Flügelqueradern sind nicht so genähert und 3. und 4. Längsader fast parallel.

Anmerkung: Das von Zetterstedt im IV. Band beschriebene Weibchen ist jedenfalls ein Männchen, was vom Autor öfter verwechselt ist.

gracilis (XIV, 6274, 22—23) ist sicher identisch mit *Hydrophoria linogrisea* Mg.

grandaeva (IV, 1681, 49), wohl eine *Spilogaster*. Borste sehr kurz gefiedert, Fühler schwarz, Taster schmutziggelb, durchscheinend, an der Spitze etwas dunkler. Thorax grau, glänzend, mit 4 sehr verloschenen Längsstriemen, dc 4, pra

download unter www.biologiezentrum.at

halb so lang wie die vorhergehende, st 1, 2; a vor der Naht mehrere Paare, aber klein und nur wenig vor der übrigen Beborstung vorragend. Hinterleib eiförmig, glänzend dunkelgrau, ohne deutliche Zeichnung; bei gewisser Betrachtung scheinen die Hinterränder und eine breite Mittelstrieme verdunkelt zu sein. Beine gelb, Vorderschenkel gebräunt; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 3, Hinterschienen aussen mit 1 langen Borste etwas hinter der Mitte, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt ebenfalls mit 2 Borsten. Flügel gelblich, namentlich an der Basis, 3. und 4. Längsader kaum divergirend, hintere Querader steil und gerade, ganz schwach gebräunt, Schüppchen und Schwinger gelb.

Holmgreni (XIV, 6305, 178), die Boheman'sche Type, ist vielleicht eine *Pegomyia*, hat aber auch viel Aehnlichkeit mit den Cordylurinen, so dass ich es unentschieden lassen muss, ob die Art nicht besser bei *Cleigastra* unterzubringen ist. — Stirnstrieme breit, schwarz, vorn dunkelroth, Orbiten sehr schmal, silbergrau bestäubt, Stirn vorragend, Wangen schmal, Backen mässig breit, Fühler schwarz, etwas länger wie das Untergesicht, Borste nackt, an der Basis schwach verdickt, Taster fadenförmig, an der Spitze wenig verbreitert, dunkelbraun mit schwach durchscheinendem Grunde. Thorax und Schildchen glänzend schwarz, von hinten gesehen auf der Mitte schwach grau bereift, Brustseiten und Schulterecken hellgrau, dc 3, pra kaum halb so lang wie die vorhergehende, a deutlich, st 1, 2. Hinterleib länglich, hinten zugespitzt, glänzendschwarz, 1. Ring mit Ausnahme eines schmalen Hinterrandes und einer undeutlichen Mittelstrieme und 2. Ring mit Ausnahme einer Mittelstrieme schmutzig rothgelb, schwach durchscheinend. Beine schwarz, Basis und Unterseite der Vorderschenkel und Mittel- und Hinterschenkel mit Ausnahme der äussersten Spitze gelb; Vorderschienen mit je 1 Borste aussen und dem Körper abgewandt, Mittelschienen mit je 1 Borste aussen vorn und aussen hinten und mit 2 kürzeren Borsten hinten, Hinterschienen aussen und aussen abgewandt mit je 2, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader gerade, die kleinen gleichgrossen Schüppchen weisslich, Schwinger gelb.

ignobilis (IV, 1647, 13), eine *Spilogaster*. Stirn kaum, Wangen gar nicht vorragend, Backen schmal; Fühler über der

download unter www.biologiezentrum.at

Augenmitte eingelenkt, so lang wie das Untergesicht, dunkelbraun, Wurzelglied schwach röthlich, Borste mässig lang gefiedert, Taster schwarzbraun. Thorax, Schildchen und Hinterleib einfarbig dunkelgrau, glänzend, ersterer vorn kaum mit der Spur von 4 etwas dunkler grauen Striemen, dc 4, pra sehr kurz, fast fehlend, st 1, 2, die hintere untere bedeutend kleiner und feiner. Hinterleib ziemlich kurz, eiförmig, nackt und glänzend, an der Basis kaum mit der Spur einer Mittelstrieme, Hinterrand des 3. Ringes und der 4. Ring etwas länger beborstet, Beine gelb, Hüften grau, Tarsen verdunkelt; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 Borsten, sämmtliche Borsten ziemlich kurz. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader schwach divergirend, hintere Querader steil und gerade, Randdorn fehlt, Schüppchen und Schwinger ziemlich deutlich gelb.

Anmerkung: Das dabei steckende nicht typische Männchen ist nicht das zugehörige. Es gleicht in Zeichnung und Beborstung vollständig einem kleinen Exemplar von *Spil. urbana*, nur ist die Präalarborste länger als sonst, nämlich etwa halb so lang wie die vorhergehende.

injusta (XIV, 6272, 13—14). Das erste Männchen ist entweder ein kleines, nicht sehr ausgefärbtes Exemplar von *demigrans* Zett., mit dem es in Färbung und allen plastischen Merkmalen übereinstimmt, oder auch von *tetrastigma* Mg., da Mittel- und Hinterschenkel an der Basis gebräunt sind. Das zweite Männchen, die als var. b beschriebene Type, ist weiter nichts als ein kleines Exemplar von *Spil. impuncta* Fll.

interruptella (XII, 4742, 58—59), die Type des von Boheman in Gothland gefangenen Männchens, ist nichts weiter als *maculipes* Zett. und ist verschieden von der Lunder Type, so dass Zetterstedt hier wie öfter eine falsche Bestimmung gemacht hat. Allerdings ist die Verwechlung verzeihlich, da die beiden Fliegen sehr ähnlich sind. *Interruptella* ist im allgemeinen heller, *maculipes* dunkler gefärbt. Sonstige Unterschiede sind folgende: Die silberweissen Orbiten, die bei beiden Arten auf dem Scheitel zusammenstossen, sind bei *interruptella* entschieden etwas breiter, was aber natürlich nur zu sehen ist, wenn man beide Arten zum Vergleich vor sich hat. Der Thorax von *interruptella* ist hellgrau und lässt von hinten gesehen auf der Mitte kaum eine Spur von etwas dunkleren Längsstriemen erkennen; der

download unter www.biologiezentrum.at

Thorax von *maculipes* erscheint von vorne gesehen tiefschwarzbraun und ungestriemt; betrachtet man ihn dagegen ganz schräg von hinten, so zeigt er sich mit dichtem hellbräunlichen Toment bedeckt, und man erkennt 4 deutliche, verhältnismässig breite Längsstriemen. Der gleiche Färbungsunterschied wie beim Thorax zeigt sich auch beim Hinterleib, der bei *interruptella* hellgrau, bei *maculipes* von oben gesehen verdunkelt, von hinten betrachtet mit hellbraunem Toment bedeckt ist. Ein deutlicher Unterschied beider Arten liegt aber in der Form der Rückenlinie; dieselbe besteht bei *interruptella*, aus ziemlich breiten, am Hinterrand der Ringe stark unterbrochenen bräunlichen Mittelflecken, während sie bei *maculipes* eine fast continuirliche, viel schmälere, dunkelbraune Linie bildet. Die Schüppchen sind bei *interruptella* in der Regel fast gleich gross, während bei *maculipes* das untere deutlich vorragt. Endlich tragen die Hinterschienen aussen bei *interruptella* nur 2, bei *maculipes* gewöhnlich 3 Borsten. Ich will noch bemerken, dass bei der ersten Art die Verdunkelung an der Spitze der Mittel- und Hinterschenkel im Tode fast völlig verschwindet, während sie bei *maculipes* mehr oder weniger deutlich zu erkennen ist. Dass die letzte Art mit *esuriens* Mg. zusammenfällt, habe ich schon in meinen „*Anthomyiden* der Meigen'schen Sammlung" bemerkt.

lativentris (XIV, 6269, 10—12), die Boheman'sche Type, ist sicher identisch mit *Hylemyia brunneilinea* Zett., (*seticrura* Rd.); die Beine sind schwarz und nur, weil das Stück ganz unreif ist, durchscheinend bräunlich.

memnonipes (XIV, 6280, 45—46). Die 2 mir übersandten typischen Männchen gleichen im Habitus meiner *Spilogaster pubescens* (Berl. Ent. Nachr. 1893, 222, 29). Augen fast eng zusammenstossend, Stirn und Wangen kaum vorragend, Backen mässig breit, Fühler schwarz, Borste pubescent, Taster schwarz. Zeichnung des Thorax und Hinterleibes wie bei *pubescens*, dc 4, pra halb so lang wie die vorhergehende, st 1, 2. Hinterleib mit je einem Paar verloschener kleiner Flecke auf den 3 ersten Ringen. Beine gelb, alle Hüften, die Vorderschenkel ganz, Mittel- und Hinterschenkel bis zur Mitte gebräunt, Pulvillen und Klauen lang; Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschienen hinten mit 3, Hinterschienen aussen kurz vor der Spitze mit 1 ziemlich langen Borste, aussen abgewandt mit 2, innen ab-

download unter www.biologiezentrum.at

gewandt mit 4 kürzeren Borsten, innen zugekehrt mit 3 etwa auf der Mitte stehenden Börstchen. Flügel schwach gelblich, 3. nnd 4. Längsader kaum divergirend, hintere Querader steil und gerade, beide Queradern kaum schwach gebräunt, Randdorn fehlt, Schüppchen und Schwinger gelblich.

minutalis (XIV, 6291, 111—112) ist ein *Dexiopsis* Pok., die ich in beiden Geschlechtern auf Usedom an Strandgräsern mehrfach gefangen habe und die an der rothgelben Färbung der Fühlerbasis, die auch auf das 3. Glied übergeht, leicht zu erkennen ist.

nigriceps (XIV, 6300, 153—154), die Boheman'sche Type, ist eine *Pegomyia* vom Habitus der *latitarsis* Zett. Augen eng zusammenstossend, Stirn und Wangen gar nicht vorragend, Backen schmal; Fühler und Taster dunkelbraun, Borste haarförmig, an der Basis schwach verdickt, nackt. Thorax schwarzbraun, Brustseiten graulich bestäubt; von vorn gesehen erscheint der erstere vorn etwas bestäubt und lässt in der Gegend der Dorsocentralborsten den Anfang zweier feiner, schwärzlicher Längslinien erkennen; dc 3, pra fein und mässig lang, st 1, 2, die hinteren sehr lang. Hinterleib streifenförmig flachgedrückt, schmutzig rothgelb, feine Ringeinschnitte schwarz. Beine gelb, Vorderschenkel gebräunt, Pulvillen wenig verlängert; Vorderschienen mit 1 feinen Borste, Mittelschienen aussen vorn und aussen hinten mit je 1 Borste, ausserdem noch hinten mit mehreren Borsten, Hinterschienen aussen mit 2, aussen abgewandt mit 2 und innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel gelblichbraun tingirt, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader deutlich geschwungen, etwa auf der Mitte zwischen kleiner Querader und Flügelspitze stehend, die deutlich ungleichen Schüppchen und Schwinger gelblich. — Das dabei steckende Weibchen ist schwerlich das zugehörige. Die Stirnstrieme ist roth, die Orbiten fleischroth, Fühlerbasis rothgelb, Taster ganz hellroth; Thorax und Schildchen hellgrau, letzteres an der Spitze gelblich; Hinterleib schmutzig rothgelb, hinten zugespitzt, schwach graulich bereift. Beine ganz gelb, Beborstung wie beim ♂, hintere Querader ganz gerade, Schüppchen ziemlch klein und gleich gross.

Anmerkung 1: Die Fliege gleicht bis ins kleinste dem mit *rufipes* bezettelten Stück der Lunder Sammlung und ist identisch mit *rufipes* meiner Sammlung. Ob aber die Art wirklich dieselbe ist, die Zetterstedt be-

download unter www.biologiezentrum.at

schreibt, möchte ich bezweifeln, da die angegebene Färbung der Beine nicht auf das Stockholmer Stück passt. Ich glaube vielmehr, dass Zetterstedt das Roth'sche Männchen beschrieben hat und die Boheman'schen Exemplare irrigerweise damit identisch erklärt hat.

Anmerkung 2: Unter den mir übersandten Fallen'schen Typen der Stockholmer Sammlung befindet sich auch ein Männchen von *rufipes*, das mit dem in Lund mit der Bezetteluug Mus. Fall. steckenden völlig übereinstimmt, so dass ich nun mit Sicherheit diese Fliege als *rufipes* Fll. bezeichnen muss. Es ist dies dieselbe, die ich in den Berl. Ent. Nachr. 1900, 320, 12, als *Pegomyia crassicauda* beschrieben habe, so dass letzere nun als Synonym zu *rufipes* Fll. anzusehen ist.

rubricornis (VIII, 3326, 140—141). Von dieser Art sind mir 2 Stücke als ♂ und ♀ übersandt worden, die aber beide Männchen sind. Sie haben grosse Aehnlichkeit mit *Anthomyza litoralis* Zett., und gehören wohl wie diese in die Gattung *Dexiopsis*. Kopf, Fühler und Taster rothgelb, Borste haarförmig, nackt, die Orbiten sich kaum von der rothen Mittelstrieme abhebend. Thorax und Schildchen einfarbig hellgrau, ohne Zeichnung, dc vor der Naht 2, hinter derselben 3, st in Gestalt eines gleichschenkligen Dreiecks. Hinterleib länglich, die beiden ersten Ringe blassgelb durchscheinend, die letzten graulichgelb, je ein Paar verloschener rundlicher, ziemlich grosser Flecke auf den 3 letzten Ringen dunkler gelbgrau; sie stehen ziemlich entfernt und haben zwischen sich noch eine undeutliche Mittelstrieme. Beine ganz gelb, Vorderschienen borstenlos oder mit ganz kleiner, feiner Borste, Mittelschienen aussen vorn und aussen hinten mit je 1 feinen Borste, Hinterschienen aussen $^1/_4$ vor der Spitze mit einer ziemlich langen, aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 kürzeren Borste. Flügel blassgelb, 3. und 4. Längsader fast parallel, hintere Querader gerade, der hinter ihr liegende Abschnitt der 4. Längsader mindestens doppelt so lang als der vorhergehende, die ungleichen Schüppchen und die Schwinger weisslichgelb.

Anmerkung: Bei *litoralis* tragen die Vorderschienen eine deutliche Borste, während auch an den Mittelschienen die Borsten ziemlich kräftig und lang sind; der Hinterleib geht hinten ziemlich scharf in Grau über, während er bei *rubricornis* auch hinten noch gelblich ist; die Hinterleibsflecke sind bei *litoralis* undeutlicher und das untere Schüppchen ragt weiter vor. Vielleicht aber haben wir es doch nur mit einer Abänderung von *litoralis* zu thun.

rufiseta (XIV, 6264, 2—3), eine *Aricia*. Augen ziemlich hoch und schmal, deutlich pubescent, fast behaart, durch die schmalen, silberweissgrau bestäubten Orbiten und eine ganz feine Mittellinie etwas getrennt; Stirn und Wangen vorragend,

download unter www.biologiezentrum.at

Backen mässig breit, alle diese Theile ebenfalls silbergrau bestäubt; Fühlerbasis etwas unter der Augenmitte, Wurzelglied schwarzbraun, 3. schmutzig braungelb, an der Wurzel gelblich, Borste braungelb, lang gefiedert, Taster dunkelbraun. Thorax und Schildchen grau, ersterer von hinten gesehen mit 3 ziemlich breiten, aber nicht scharf begrenzten dunkler grauen Striemen, von denen die mittlere wahrscheinlich aus 2 zusammengeflossen und daher breiter ist, Brustseiten etwas heller grau; dc 3, pra ziemlich lang, st 1, 2. Hinterleib länglich, grau, mit deutlichem Glanz, aber ohne Zeichnung, ziemlich dicht behaart, aber erst vom Hinterrand des 2. Ringes an mit längeren Borsten. Beine rothgelb, Tarsen verdunkelt, Vorderschenkel undeutlich gebräunt, das Stück aber ziemlich unreif, Pulvillen und Klauen lang; Vorderschienen auf der dem Körper abgewendeten Seite mit 2 Borsten, Mittelschienen hinten mit 3, Hinterschienen aussen $^1/_3$ vor der Spitze mit 1, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 3 kleineren Borsten, Mittel- und Hinterschenkel unterseits fast nackt. Flügel schwach gelblich, 3. und 4. Längsader kaum divergirend, jene an der Spitze ein klein wenig aufgebogen, diese ganz gerade, hintere Querader steil und fast ganz gerade, Randdorn fehlt, Schüppchen weisslichgelb, Schwinger gelb. 7 *mm.*

Anmerkung: Die Art hat in Gestalt und Färbung grosse Aehnlichkeit mit *A. boleticola* Rd. und *rufipalpis* Mg., unterscheidet sich aber von beiden durch das Vorhandensein einer ziemlich langen Präalarborste, die jenen vollständig fehlt, von *rufipalpis* ausserdem durch die Zahl der Dorsocentralborsten, die bei dieser 4 beträgt.

spinicosta (IV., 1641, 6). Von dieser schönen auffallenden Art, die bis jetzt den meisten Dipterologen unbekannt geblieben ist, erhielt ich aus der Stockholmer Sammlung 2 Männchen, während das als Weibchen dabei steckende nichts weiter war als das Weibchen von *Hydrophoria conica* Wied. Die Zetterstedt'sche Beschreibung des Weibchens passt auch genau auf das Männchen, so dass die Vermuthung nahe liegt, Zetterstedt habe sich auch hier wie manchesmal in der Bestimmung der Geschlechter geirrt und das Männchen wegen der verhältnismässsig breiten Stirn für ein Weibchen gehalten. Ich gebe eine genauere Beschreibung dieser interessanten Fliege. Die Augen sind durch eine Strieme getrennt, die unmittelbar über den Fühlern so breit ist wie ein Auge an derselben Stelle

download unter www.biologiezentrum.at

und an ihrer schmalsten Stelle noch gut halb so breit als ein solches; die tiefschwarze Mittelstrieme bleibt bis zum Ocellendreieck fast gleich breit und wird beiderseits nur von etwa 4 Borsten eingefasst, die sich von der Fühlerbasis bis zur Mitte der Stirn erstrecken und an Länge allmählich abnehmen; die silbergrauen Orbiten sind nicht ganz halb so breit wie die Mittelstrieme. Stirn ein wenig vorragend, Wangen etwas schmäler, Backen mässig breit, Hinterkopf namentlich unten stark gepolstert. Im Profil gesehen bildet der Kopf an der Fühlerbasis keine scharfe Ecke, sordern ist hier fast abgerundet, das Untergesicht weicht etwas zurück und der Mundrand ist nicht vorgezogen. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, 3. Glied schlanker als das ziemlich breite 2., Borste deutlich aber ziemlich kurz gefiedert, an der Basis verdickt. Thorax grau, mit 4 nur wenig sich abhebenden etwas dunkler grauen Linien, von denen die mittleren ziemlich schmal und einander genähert sind, so dass sie noch innerhalb der Dorsocentralborsten liegen, die äusseren wie gewöhnlich breiter und noch undeutlicher sind; dc 3, pra sehr kurz, st 1, 2, die hintere untere etwas kürzer. Hinterleib kegelförmig, fast cylindrisch, der letzte Ring schräg nach unten abgestutzt, was von der Seite gesehen, besonders dadurch auffällt, dass das Hypopyg fast ganz in ihm versteckt ist, Bauchlamellen nur angedeutet; er ist auffallend lang, an der Basis kurzborstig, vom Hinterrand des 2. Ringes an mit kräftigen abstehenden Borsten besetzt; seine Färbung ist ein einfarbiges Grau und nur ganz schräg von hinten betrachtet lässt er den schwachen Schimmer einer ziemlich breiten Rückenstrieme erkennen. Beine schwarz, die Schenkel an der Spitze, nach hinten zu in grösserer Ausdehnung rothgelb, aber auch nur so, dass bei den Hinterschenkeln die rothe Färbung etwa $^1/_5$ der Schenkellänge beträgt, Pulvillen und Klauen auffallend lang; die Vorderschienen tragen auf der dem Körper abgewandten Seite 2 Borsten, die Mittelschienen aussen vorn 1—2, hinten 3 Borsten, die Hinterschienen aussen, etwas dem Körper zugekehrt, im Basaldrittel 2, von denen die obere kleiner ist, aussen abgewandt 3 von ansehnlicher Länge, innen abgewandt 4 von etwas geringerer Länge und innen zugekehrt ebenfalls 4 noch kürzere. Flügel ziemlich auffallend gelblich, alle Adern gelblich gesäumt, die etwas geschwungene hintere Querader etwas intensiver; 4. Längs-

download unter www.biologiezentrum.at

ader an der Spitze deutlich nach unten gebogen, 3. etwas weniger aufwärts, Vorderrand gedörnelt, Randdorn kräftig, die ungleichen Schüppchen und Schwinger gelblich. Ich ziehe die Art vorläufig zur Gattung *Spilogaster*.

sororia (IV, 1673, 39), die Wahlberg'sche Type, ist eine *Spilogaster*. Fühler an der Basis schwach röthlich, Borste deutlich pubescent, Taster schwarz. Thorax und Hinterleib einfarbig graugelb, ersterer vorn mit den Anfängen von 4 dunkler grauen Striemen, die mittleren schmäler, die seitlichen breiter und fleckenartig, aber alle ziemlich schwach; dc 3, pra etwa $^1/_3$ so lang wie die vorhergehende, st 1, 2. Hinterleib länglich eiförmig, hinten zugespitzt, fast einfarbig graugelb, 3. Ring mit 2 ziemlich kleinen, undeutlich graugelben Flecken. Beine gelb, Vorderschenkel bis zur Mitte gebräunt, Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 3, Hinterschienen aussen in der Nähe der Basis mit 1, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit etwa 4 kurzen Borsten. Flügel gelblich, namentlich an der Basis, 3. und 4. Längsader divergirend, hintere Querader steil und gerade, beide Queradern etwas gebräunt, Randdorn deutlich, Schüppchen weisslichgelb, Schwinger gelb.

tunicata (V, 1787, 171 ?). Ich muss es zweifelhaft lassen, ob die mir gesandte Boheman'sche Type die von Zetterstedt beschriebene Art ist, weil jenes ein Männchen ist und Zetterstedt nur das Weibchen beschreibt. Es ist eine schöne *Pegomyia* vom Habitus der *Hylemyia praepotens* Wied. Augen ziemlich eng zusammenstossend, Stirndreieck roth. Stirn und Wangen schwach vorragend, Backen mässig breit, seidengrau bestäubt, mit schwärzlichem Schiller; Fühler braun, Wurzelglied und Basis des 3. rothgelb, Borste nackt, an der Basis schwach verdickt, Taster rothgelb, fadenförmig. Thorax rothgelb, fast durchscheinend mit undeutlicher, schwach grau bestäubter Mittelstrieme, die den Raum zwischen den Akrostichalbörstchen einnimmt, eine breite Strieme von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel gelblich bestäubt; dc 3, pra sehr lang, st 1, 2; Schildchen rothgelb, graulich bereift. Hinterleib ziemlich lang, fast cylindrisch, etwas von oben nach unten zusammengedrückt, im Grunde wohl auch röthlich, aber dicht grau bereift, nur das vorragende Hypopyg röthlich; eine Rückenlinie und feine Ringeinschnitte graulich, letztere ziemlich lang beborstet. Hinterrücken, Brustseiten, Hüften, Beine rothgelb,

download unter www.biologiezentrum.at

Tarsen schwarz, Pulvillen recht lang; Vorderschienen aussen und dem Körper abgewandt mit je 1, Mittelschienen aussen vorn mit 1 kürzeren, aussen hinten mit 1 längeren, hinten mit 3 Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt der ganzen Länge nach mit kräftigen und langen Borsten besetzt, Hinterschienen aussen mit 3, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 1, innen zugekehrt an der Basis mit 2—3 kräftigen Borsten. Flügel, die gleichgrossen Schüppchen und Schwinger gelblich, 3. und 4. Längsader schwach divergirend, hintere Querader deutlich, wenn auch nicht sehr stark geschwungen, Randdorn deutlich, aber nicht sehr lang. 8.5 *mm.*

2. Holmgren'sche Typen.

Aricia.

Almquistii (Entom. Tidskr. 1883, 167, 19) ♂♀, ist eine schöne *Limnophora.* Augen durch eine feine, schwarze Strieme getrennt, Stirn und Wangen etwas vorragend, im Profil der Kopf vorn abgerundet, Backen ziemlich breit, Mundrand etwas mehr vorstehend als die Stirn, vorn schief nach unten abgeschnitten. Fühler kürzer als das Untergesicht, 3. Glied $1^1/_2$ mal so lang als das 2., länglich, Borste nackt, das Basaldrittel verdickt, Taster fadenförmig, vorn kaum verbreitert, haarig, Rüssel schlank, glänzend schwarz. Thorax schwarz, von hinten betrachtet mit 5 ziemlich breiten schwarzen Striemen, die bei frischen Exemplaren wahrscheinlich sehr deutlich sind; dc nicht sehr kräftig, sondern mehr langhaarig, so dass man hinter der Naht etwa 5 bemerkt, vor der Naht 3. Hinterleib länglich, ziemlich breit und etwas flach gedrückt, von der Form meiner *L. aequifrons*; (Berl. Ent. Zeitschr. 1897, 205) die paarigen Flecke sind so ausgebreitet, dass er fast ganz schwarz erscheint, während nur feine Einschnitte und eine ebenso feine Mittellinie grau gefärbt sind. Beine schwarz, kräftig, das letzte Glied der Vordertarsen etwas verbreitert und verlängert; Vorderschienen auf der Mitte mit feiner, haarförmiger, langer Borste, Mittelschienen hinten der ganzen Länge nach haarig, dazwischen mit einigen längeren Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt und zugekehrt beborstet, Hinterschienen namentlich innen abgewandt von der Mitte bis zur Spitze mit einer ganzen Reihe von Borsten. Flügel grau, an der Basis schwärzlich, Adern kräftig, 3. und 4. Längsader etwas divergirend, hintere

download unter www.biologiezentrum.at

Querader steil und gerade, so lang wie ihre Entfernung von der kleinen, Randdorn fehlt, Schüppchen ungleich, ziemlich intensiv gelblich, das untere mit noch dunklerem Saum, Schwinger noch dunkler gelb. 7·5 *mm.* — Das Weibchen ist leicht als das zugehörige zu erkennen. Stirn breit, Mittelstrieme schwarz, Orbiten $^3/_4$ so breit, dunkelbraun bestäubt und dicht mit kurzen Börstchen besetzt, Wangen grau; letztere und die Stirn deutlicher vorragend als beim Männchen, und auch der Mundrand mehr vorgezogen. Thorax weniger schwarz mit 5 deutlichen Striemen. Hinterleib ziemlich breit eiförmig, die Flecken noch mehr zusammengeflossen, so dass er ganz schwarz erscheint und nur feine Ringeinschnitte und die Vorderränder zu beiden Seiten in etwas grösserer Ausdehnung grau gefärbt sind. Beborstung der Beine krättiger, z. B. Hinterschienen aussen abgewandt mit 4, innen abgewandt mit 5 -6 Borsten u. s. w. Alles übrige wie beim Männchen.

conspurcata (Ins. Spetsb. 31), ein ♂ von der Advent Bay, ist eine *Limnophora* und hat die grösste Aehnlichkeit mit der Bohemann'schen *megastoma* (cfr. diese), nur scheint der Mundrand ein klein wenig schwächer vorgezogen zu sein und die kleine Querader liegt ein wenig vor dem Ende der 1. Längsader. Im übrigen ist kein wesentlicher Unterschied zwischen beiden Arten zu bemerken, so dass sie vielleicht identisch sind.

coronata (Entom. Tidskr. 1883, 171, 29) ist das Weibchen einer *Chortophila* und dem von *Ch. cilicrura* Rd. in Bau und Färbung des Kopfes, Thorax und Hinterleibes, Beborstung der Beine u. s. w. vollständig gleich, unterscheidet sich aber durch ziemlich lange Präalarborste, durch die beiden langen hinteren Sternopleuralborsten, während bei *cilicrura* die hintere untere sehr kurz ist, und durch gedörnelten Flügelvorderrand mit deutlichem Randdorn.

denudata (Ins. Spetsb. 30), ein ♂ von der Advent Bay, ist eine *Limnophora*, die mit der schon erwähnten *megastoma* grosse Aehnlichkeit hat, sich aber durch den kaum vorgezogenen Mundrand unterscheidet. Fühlerborste sehr schwach pubescent, bis zur Mitte ziemlich deutlich verdickt; Thorax mehr grau statt schwarz, so dass eine feine Mittelstrieme zu erkennen ist; dc 4, nicht sehr kräftig. Hinterleib cylindrisch, etwa wie bei *contractifrons*, die aber nur 3 dc hat; Vorderschienen mit 1

download unter www.biologiezentrum.at

feinen Borste, Mittelschienen hinten mit 1, Hinterschienen aussen abgewandt mit 4, innen abgewandt mit 2 Borsten.

diadema (Entom. Tidskr. 1883, 170, 27) ist sicher das Weibchen von *Anthomyia radicum* L.

Fabricii (Ins. fr. Nordgroenl. 101) ist das Männchen einer *Chortophila*, die mit *trichodactyla* Rd. die grösste Aehnlichkeit hat, aber grösser ist, etwa so gross wie die grössten Exemplare von *cilicrura* Rd. Kopf genau wie bei dieser, Thorax graubraun, von hinten gesehen auf der Mitte mit deutlicher, feiner Längslinie. Hinterleib streifenförmig, ziemlich schmal, ganz von hinten gesehen grau bestäubt mit ziemlich breiter, dunkler Mittelstrieme, verhältnismässig dicht und lang behaart. Hypopyg deutlich vorragend, weit unter den Bauch zurückgeschlagen, der Endtheil aus einem langen, vorn tief gespaltenen Stück bestehend, welches mindestens bis zur Bauchmitte reicht. Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 3 ziemlich kurzen Borsten, Mittelmetatarsus aussen lang beborstet, Hinterschienen aussen mit 3, aussen abgewandt mit 5, innen abgewandt mit 2—3 Borsten, innen zugekehrt nackt oder mit 1 kleinen Borste; Hinterschenkel unterseits zugekehrt nur vor der Spitze mit 2 Borsten, abgewandt mit einer Reihe von der Mitte bis zur Spitze sich erstreckender, nicht sehr langer Borsten. Flügel und Schüppchen etwas gelblich, Aderverlauf wie bei *trichodactyla*.

frenata (Ins. fr. Nordgroenl. 103) ist eine *Lasiops*. Das Stück ist, da jung, ziemlich zusammengetrocknet. Augen eng zusammenstossend, deutlich pubescent, fast behaart, Stirn kaum. Wangen nicht vorragend, Backen mässig breit, Mundrand nicht vorgezogen; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste pubescent. Thorax dunkelgrau, ohne deutliche Striemung, bei reinen Stücken scheint er vorn gestriemt zu sein, dc 3, pra ziemlich klein. Hinterleib länglich, dunkelgraubraun, ob Rückenstrieme oder paarige Flecke vorhanden sind, nicht zu erkennen. Beine sehr verschrumpft, so dass die Lage der Borsten nicht mehr zu erkennen ist, Pulvillen kurz; Hinterschenkel unterseits zugekehrt, $^1/_3$ vor der Spitze, mit einem senkrecht nach unten gerichteten, aus langen Haaren gebildeten Borstenbüschel versehen. Flügel schwach gelblich, 3. und 4. Längsader etwas divergirend, hintere Querader schief und gerade, der hinter ihr liegende Theil der 4. Längsader $1^1/_2$ mal so lang

download unter www.biologiezentrum.at

wie der vorhergehende, Randdorn fehlt, Schüppchen ungleich, gelblich, Schwinger gelb.

fuliginosa (Ins. Spetsb. 30), das ♂ aus Nordfjorden, ist eine ziemlich schlecht erhaltene *Limnophora,* die wieder sehr grosse Aehnlichkeit mit *megastoma* Boh. hat, sich aber durch kaum vorgezogenen Mundrand und kräftigere Borsten des Thorax und der Schienen unterscheidet. Vorderschienen mit 1 längere Borste, Borsten der Mittelschienen nicht ordentlich zu erkennen, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1 ziemlich kräftigen, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel im Leben vielleicht ziemlich schwärzlich.

Anmerkung: Wegen der Aehnlichkeit der vorstehenden Art mit *denudata,* mit der sie namentlich in der Bildung des Kopfes übereinstimmt, achte man besonders auf die Beborstung der Beine.

illota (Ins. Spetsb. 32), eine *Limnophora,* hat ebenfalls wieder grosse Aehnlichkeit mit *megastoma* Boh. Mundrand wie bei *conspurcata* vorgezogen, sonst der Bau des Kopfes und der Fühler, Fühlerborste, Taster, Rüssel genau derselbe wie bei jener Art. Flügel schwärzlich, hintere Querader unten etwas nach aussen gestellt, ganz sanft geschwungen, kleine Querader entschieden vor dem Ende der 1. Längsader, daher gerade auf der Mitte der Discoidalzelle stehend.

ludibunda (Ins. Spetsb. 32) sicher identisch mit *megastoma* Boh.

macroglossa (Entom. Tidskr. 1883, 167, 16). Eine *Coenosia* (?), die in allem der weiter folgenden *Nordenskiöldi* gleicht und sich nur durch etwas weniger vorragende Stirn und Wangen, durch dunklere Flügelfärbung und dunkel- fast schwärzlichgelbe Schüppchen unterscheidet. Vielleicht ist sie specifisch nicht von ihr verschieden.

moesta (Ins. fr. Nordgrönl. 102) ist eine *Chortophila,* die ich wiederholt hier um Genthin im ersten Frühjahre auf blühenden Weiden gefangen habe. Sie stimmt bis ins kleinste mit meinen Stücken überein und ist wahrscheinlich nur eine hellere Form von *octoguttata* Zett., die ich ebenfalls hier mehrfach erbeutet habe und die mit der Lunder Type identisch ist. Ich lasse zunächst eine Beschreibung von *octoguttata* folgen und gebe dann an, wie sich *moesta* von ihr unterscheidet. Die ziemlich schmalen und hohen Augen nehmen im Profil gesehen fast den ganzen Kopf ein, da die Stirn nur äusserst wenig,

download unter www.biologiezentrum.at

die Wangen gar nicht vorragen und die Backen ziemlich schmal sind. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, ziemlich kräftig, Borste fast nackt, an der Basis in ziemlicher Ausdehnung merklich verdickt. Thorax tiefschwarz, gleissend, bei gewisser Betrachtung vorn mit dem Anfang einer breiten Mittelstrieme, die dadurch verhältnismässig deutlich erscheint, dass sie zu beiden Seiten schmal bräunlichgrau bestäubt ist; dc 3, pra klein und haarförmig, a vor der Naht nur 1 Paar längere. Hinterleib schmal, streifenförmig, kurz abstehend behaart, aber an den Ringeinschnitten nicht länger. Er ist schräg von hinten betrachtet weisslichgrau bestäubt, öfter mit einem Stich ins Grünliche oder Bläuliche, und lässt eine breite schwarze continuirliche Rückenstrieme und schmälere am Vorderrand der Ringe liegende Querbinden recht deutlich erkennen; das ziemlich kleine, nur wenig vorragende Hypopyg ist, da die Bestäubung sehr dünn ist, deutlich glänzend; Bauchlamellen deutlich, aber mässig gross, ziemlich von der Spitze entfernt. Beine schwarz, Pulvillen sehr kurz; Vorderschienen auf der Mitte mit einer feinen und kleinen Borste, Mittelschienen aussen vorn und aussen hinten mit je 1 kleinen, hinten mit 2 noch kleineren Borsten, Hinterschienen aussen mit 3, von denen die in der Nähe der Basis sehr unscheinbar ist, aussen abgewandt der ganzen Länge nach mit gleichlangen Börstchen besetzt (9—12), innen abgewandt mit 1 und innen zugekehrt in der Nähe der Basis mit 2 - 3 etwas feineren Borsten. Die schmalen, in ihrer Form an die der *Homalomyia*-Männchen erinnernden Flügel sind rauchbräunlich tingirt, 3. und 4. Längsader parallel, ja eher etwas convergirend, hintere Querader gerade, fast so lang wie ihre Entfernung von der kleinen Querader und doppelt so lang wie der letzte Abschnitt der 5. Längsader, Randdorn sehr klein und unscheinbar, Schüppchen fast gleichgross, im Leben ebenfalls ziemlich rauchbräunlich, im Tode etwas blasser, Schwinger gelb, mit ziemlich grossem Knopf. — Die *moesta* gleicht nun in allen plastischen Merkmalen, im ganzen Bau und in der Beborstung, bis ins Kleinste der oben beschriebenen *octoguttata* und unterscheidet sich nur dadurch von ihr, dass alle Theile heller sind, so dass z. B. der Thorax dunkelgrau erscheint, wodurch die breite dunklere Mittelstrieme fast bis zum Schildchen verhältnismässig deutlich zu verfolgen ist. Diese hellere Form der Fliege hat eine ganz besondere Aehnlichkeit mit

download unter www.biologiezentrum.at

Lasiops eriophthalma Zett., wie dies auch schon Zetterstedt von seiner *octoguttata* erwähnt, unterscheidet sich von ihr aber durch die ganz nackten Augen.

Nordenskiöldi (Entom. Tidskr. 1883, 166, 14). Ich ziehe diese Art vorläufig zur Gattung *Coenosia*, obwohl sie sicher als Vertreter einer besonderen Gattung angesehen werden muss, wie man aus der folgenden Beschreibung erkennen wird. Augen klein, rund, breit getrennt, Stirnstrieme und Orbiten dunkelgrau, eigenthümlich rissig, kaum von einander zu unterscheiden; Stirn und Wangen stark vorragend, Backen sehr breit, mindestens noch einmal so breit als die vorragende Stirn, Mundrand etwas weniger vorragend als diese. Fühler viel kürzer als das Untergesicht, 3. Glied kaum länger als das 2., fast rund, Borste pubescent, nicht ganz bis zur Mitte verdickt, Rüssel ziemlich kurz und dick, Taster an der Spitze etwas verbreitert. Thorax und Hinterleib einfärbig dunkelgrau, stumpf, ersterer ziemlich lang behaart, ohne dass sich von dieser Behaarung stärkere Borsten deutlich abheben. Hinterleib vollständig cylindrisch, Hypopyg kuglig, von der Seite gesehen nicht sehr stark vorragend; der ganze Hinterleib vorn kürzer, hinten länger behaart, ohne stärkere Borsten. Beine schwarzgrau, ganz kurz behaart, stärkere Borsten sehr vereinzelt, Pulvillen sehr kurz. Flügel graulich, Adern dick, schwarzbraun, 3. und 4. Längsader etwas divergirend, hintere schwach geschwungen, etwas kürzer als ihre Entfernung von der kleinen Querader, Randdorn fehlt, Schüppchen ungleich, nicht sehr gross, gelblich, Schwinger gelb. — Das dabei steckende Weibchen gehört schwerlich dazu. Wangen viel schmäler, 3. Fühlerglied entschieden länger, Thoraxrücken und der ganze Hinterleib glänzend violettschwarz, die ganzen Brustseiten von den Schulterecken abwärts graubraun bestäubt, Beine ebenfalls glänzendschwarz.

pauxilla (Ins. Spetsb. 32). Von dieser Art wurde mir nur 1 ♀ aus der Advent Bay geschickt. Es ist eine *Limnophora*, vom Habitus der *illota*, das aber schlecht erhalten ist, da die Beine zum Theil fehlen. Stirn vorragend, Wangen ziemlich breit, Mundrand deutlich vorgezogen. 3. und 4. Flügellängsader fast parallel, hintere Querader der kleinen ziemlich genähert, unten verhältnissmässig auffallend nach aussen gestellt, so lang wie ihre Entfernung von der kleinen, diese noch

download unter www.biologiezentrum.at

ein ganz wenig hinter der ersten Längsader, beide schwach braun gesäumt, die ziemlich kleinen ungleichen Schüppchen weiss, Schwinger schmutziggelb.

proboscidea (Entom. Tidskr. 1883, 166, 15). Das Männchen ist sicher identisch mit *Nordenskiöldi*. Das Weibchen ist dunkelbraungrau. Bau des Kopfes genau wie beim ♂, aber die Stirn noch etwas breiter; Stirnstrieme, Orbiten, Wangen und ein Theil der Backen dicht gelbbraun bestäubt; auch der Thorax ist dicht bräunlich bestäubt, und erblickt man von hinten die schwache Spur von vier schmalen grauen Längslinien, von denen die mittleren sehr schmal, die seitlichen etwas breiter sind; von den dc sind nur die beiden hinteren ein klein wenig deutlich, wie auch beim ♂, während sich vor der Naht nur ein längeres Haar als Andeutung einer dc findet, pra fehlt ganz. Hinterleib ziemlich schmal, hinten zugespitzt, mehr grau als gelblichbraun. Beine schwarzgrau, Beborstung ebenfalls sehr dürftig. Flügel gelblich, Schüppchen ungleich, das obere ziemlich klein, das untere deutlich vorragend, nebst den Schwingern gelb. Analader verkürzt.

ranunculi (Ins. Spetsb. 34). Ich möchte sie mit ziemlicher Sicherheit für das Weibchen von *Limnophora denudata* halten, mit der sie im Bau des Kopfes und anderen Merkmalen übereinstimmt. Thorax grau, undeutlich dreistriemig, dc 4. Hinterleib bei gewisser Betrachtung mit der Spur von verloschenen paarigen Flecken. Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 2 bis 3 Börstchen. Schüppchen und Schwinger gelblichweiss.

remorata (Entom. Tidskr. 1883, 171, 28). Ich erhielt nur ein Männchen, welches zwar sehr zusammengeschrumpft war, von dem ich aber mit Bestimmtheit behaupten kann, dass es identisch ist mit *Chortophila pusilla* Mg. (*cinerella* Fll.).

segnis (Entom. Tidskr. 1883, 169, 22) ist eine *Pogonomyia*, die im ganzen Bau, namentlich auch in der Gestalt und Färbung des Hinterleibes grosse Aehnlichkeit mit *P. Meadei* Pok. hat. Augen durch eine sehr feine schwarze Strieme getrennt, Stirn und Wangen etwas vorragend, Backen mässig breit, Mundrand etwas vorgezogen, vorn schief nach unten abgeschnitten. Fühler kürzer als das Untergesicht, 3. Glied kaum doppelt so lang als das 2., Borste pubescent, bis zur Mitte deutlich ver-

download unter www.biologiezentrum.at

dickt. Thorax schwarz, mit 4 noch schwärzeren Striemen, ziemlich lang behaart, so dass die 4 dc hinter der Naht und die vor derselben sich nicht sehr scharf abheben, pra fehlt. Form des Hinterleibes wie bei der erwähnten Art, deutlich abstehend behaart, aber ohne längere Borsten, Bauchlamellen mässig gross, aber deutlich; er ist schwarz mit schwacher, grauer Bestäubung. Beine schwarz, Pulvillen kurz. Vorderschienen dem Körper abgewandt mit 2 Borsten, Mittelschenkel stark gebogen und unterseits von der Basis bis zum letzten Drittel stark ausgeschnitten; im Beginn des letzten Drittels finden sich unterseits vorn und hinten eine grosse Anzahl auffallend langer Borstenhaare, die fast ein Büschel bilden; Mittelschienen hinten aussen mit einer fast zusammenhängenden Reihe langer Borsten, hinten innen ebenfalls mit 4 bis 5 kürzeren Borsten, Hinterschienen aussen mit 5 langen und feinen Haaren, aussen abgewandt mit einer Reihe kürzerer Borstenhaare, von denen die an der Basis etwas länger sind, innen abgewandt mit 3 kurzen Borsten, auch innen zugekehrt mit 1 bis 2 kurzen Börstchen. Verlauf der Flügeladern nicht zu erkennen, Schüppchen deutlich ungleich, gelblichweiss, Schwinger schwarz. — Stirnstrieme des Weibchens sehr breit, Orbiten und Wangen bräunlich bestäubt; Stirn und Wangen deutlich vorragend, Backen breit, Mundrand vorgezogen. Thorax und Schildchen schwarz, ohne deutliche Striemung, da das Stück etwas verschmutzt ist. Hinterleib länglich eiförmig, glänzend schwarz. Vorderschienen mit 1 bis 2 Borsten, Mittelschienen aussen vorn mit 1 bis 2, aussen hinten mit 3 bis 4, innen hinten mit 2, innen vorn ebenfalls mit 2 Borsten, Hinterschienen aussen mit 1 bis 2, aussen abgewandt mit 3 bis 4, innen abgewandt mit 3 bis 4 Borsten. Schüppchen und Schwinger gelb.

sordidipennis (Entom. Tidskr. 1883, 169, 20). Eine *Limnophora*, das Stück ist aber sehr abgerieben, die Flügel zerrissen. Augen durch eine feine schwarze Strieme etwas getrennt, Stirn und Wangen sehr wenig vorragend, Backen ziemlich breit, Mundrand nicht vorgezogen. Fühler kürzer als das Untergesicht, 3. Glied nicht doppelt so lang als das 2., Borste sehr schwach pubescent, an der Basalhälfte schwach verdickt. Thorax dunkelgrau mit 3 verhältnissmässig deutlichen Striemen, die bei frischen Exemplaren wahrscheinlich noch deutlicher sind, dc 4 (?). Hinterleib länglich, kaum breiter

download unter www.biologiezentrum.at

als der Thorax, 1. Ring fast ganz schwarz, 2. Ring mit einem grossen trapezförmigen Mittelfleck, der so ausgebreitet ist, dass nur die Vorderränder zu beiden Seiten grau sind; 3. Ring mit 2 ziemlich grossen dreieckigen Flecken, die durch eine feine Mittellinie getrennt sind, 4. Ring ohne deutliche Zeichnung, Beine schwarz, Vorderschienen abgewandt mit 2 feinen Borstenhaaren, Mittelschienen hinten mit 3, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 2 Borsten, Pulvillen kurz. Flügel graulich, 3. und 4. Längsader etwas divergirend, hintere Querader ganz gerade, Vorderrand deutlich gedörnelt, aber zum Theil abgerieben, Randdorn fehlt, die ungleichen Schüppchen weiss, das untere weit vorragend, Schwinger gelb. 5·5 *mm.* — Ob das Weibchen zugehört, scheint mir zweifelhaft, da der Flügelvorderrand ganz ungedörnelt ist. Vorderschienen mit 2 Borsten, Mittelschienen aussen vorn, aussen hinten, innen vorn und innen hinten beborstet, Hinterschienen aussen, etwas dem Körper zugekehrt, mit 1, aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 2 bis 3 Borsten. Zeichnung des Hinterleibes ähnlich wie beim Männchen, aber auch der 3. Ring trägt einen trapezförmigen Mittelfleck ohne graue Mittellinie.

tristicula (Ins. fr. Nordgrönl. 101) ist sicher das Weibchen von *Anth. radicum* L.

3. Boheman'sche Typen.

a) Aricia.

denigrata (Öfvers. af Kgl. Vet. Ak. Förh. 1863, 82, 26), die Boheman'sche Type, ist identisch mit *Chortophila pilifera* Zett.

megastoma (Öfvers. af Kgl. Vet. Ak. Förh. 1865, 572, 11), das von Holmgren in der Advent Bay gesammelte Männchen und das in Green Harbour gefundene Weibchen, zur Gattung *Limnophora* gehörig. Augen durch eine feine Strieme und schmale Orbiten wenig getrennt, Stirn und Wangen mässig vorragend, Backen breit, Mundrand ziemlich auffallend vorgezogen; Fühler kürzer als das Untergesicht, Borste nackt, etwa bis zur Mitte ziemlich stark verdickt. Thorax dunkelgrau mit kaum sichtbarer Spur von Rückenlinien, eine ziemlich breite Strieme, die sich von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel erstreckt, heller grau bestäubt, was namentlich von hinten deutlich zu sehen ist; dc 4, wie es scheint, aber klein

download unter www.biologiezentrum.at

und ziemlich unregelmässig. Hinterleib ziemlich schmal und fast cylindrisch, von ähnlicher Form wie bei *Melanochelia riparia* Fll., mit paarigen, dreieckigen Flecken, die rechtwinklig gestaltet und so angeordnet sind, dass die eine Kathete fast den ganzen Hinterrand des Ringes einnimmt, die zweite in der Mittellinie des Körpers liegt, während die Hypotenuse etwas abgerundet ist und zwar mit der convexen Seite nach aussen. Beine schwarz, Pulvillen sehr kurz; Vorderschienen mit einem feinen Börstchen, Mittelschienen hinten mit mehreren Borstenhaaren, Hinterschienen aussen mit einigen feinen Härchen, aussen abgewandt ebenfalls mit feiner, kurzer Behaarung, unter welcher 1 bis 2 längere Haare hervorragen, innen abgewandt mit 2 Börstchen. Flügel graulich, an der Basis etwas geschwärzt, aber im Tode sehr verblasst, alle Adern kräftig, schwarzbraun, 3. und 4. Längsader wenig divergirend, hintere Querader ganz gerade, etwas kürzer als ihr Abstand von der kleinen Querader, Vorderrand mit kleinen, feinen Börstchen, Randdorn fehlt, Schüppchen nicht sehr gross, weiss, das untere nicht sehr vorragend, Schwinger schwärzlich. 3·75 *mm.* — Stirnmittelstrieme des Weibchens breit, schwarzbraun, hinten mässig ansgeschnitten, Orbiten und Wangen viel schmäler, braun bestäubt, Backen grau. Thorax ähnlich dem des Männchens. Hinterleib hinten zugespitzt, Rückenflecke grösser und verloschener. Vorderschienen mit einer feinen, aber ziemlich langen Borste, Mittelschienen aussen vorn mit 1, aussen hinten mit 3, innen hinten mit 1 Borste, Hinterschienen aussen auf der Mitte mit 1 bis 2 feinen Borsten, aussen abgewandt mit 3, innen abgewandt mit 2 Borsten, aber alle fast haarförmig. Flügelvorderrand etwas deutlicher gedörnelt, alles übrige wie beim Männchen.

xanthoptera (Öfvers. af Kgl. Vet. Ak. Förh. 1863, 83, 27) ist identisch mit *Hylemyia cinerosa* Zett. Ich habe die Art, die grosse Aehnlichkeit mit *H. flavipennis* Fll. hat, sich aber durch nur pubescente Fühlerborste unterscheidet, mit der letzteren zusammen und mit *Chirosia parvicornis* Zett. zahlreich auf der Insel Usedom erbeutet.

b) Anthomyza.

lavata (Öfvers. af Kgl. Vet. Ak. Förh. 1863, 83, 28) ist eine *Hylemyia* und identisch mit der von Kuntze beschriebenen *Chortophila insularis* (Deutsche Ent. Ztschrft. 1895, 335).

download unter www.biologiezentrum.at

Ich besitze die schöne Art durch Kuntze selbst in mehreren auf der Insel Borkum erbeuteten Pärchen. Es ist ein echtes Strandthier, das durch seine weisslichgraue, der von *Chortophila arenosa* Zett. oder *candens* Zett. ähnliche Körperfärbung sich der Farbe des Dünensandes wunderschön anpasst.

palliditincta (Öfvers. af Kgl. Vet. Ak. Förh. 1863, 84, 29) ist sicher identisch mit *Mycophaga fungorum* Deg.

Dipterologische Bemerkungen.

Von **Dr. Joh. Schnabl** in Warschau.

(Mit 5 Figuren im Texte.)

I. Ueber *Lispa flavicincta* Lw. ♂ und *L. Schnablii* Lw. in litt.

Die zuletzt angegebene, von H. Loew benannte und von ihm eigenhändig bezettelte Lispe, habe ich im Jahre 1884 im „Pamietnik Fizyjograficzny", Warschau, beschrieben. Die Diagnose lautet:

„Caesia; abdomine concolore, supra vitta angusta late interrupta, atromicante; segmento quarto pallide luteo; antennis subfuscis coerulescente-pollinosis, palpis luteis albo micantibus."

Long.: corp. 5 *mm.* — Long.: alar. 4 *mm.*

Professor Mik hat später in der Wien. Ent. Ztg. die Meinung ausgesprochen, dass diese Art mit *L. flavicincta* Lw. identisch ist. Mein hochgeschätzter Freund F. Kowarz folgte der Meinung Mik's, und in seiner Monographie „Die europäischen Arten der Dipteren-Gattung *Lispa* Latr. (Wien. Ent. Ztg., XI. Jahrg., 2. Heft 1892) hat Kowarz diese Art als Synonym zu *L. flavicincta* Lw. gestellt.

Von *L. flavicincta* Lw. besitze ich 6 ♀ Ex., auch mit der eigenhändigen Aufschrift Loew's. Die Diagnose in Loew's Monographie (Stettiner Ent. Ztg., VIII. Jahrg. 1847, S. 27) ist folgende: *„Lispe flavicincta ♀; nigricans, palpis concoloribus, abdomine postice fascia angusta flava.* — Long.: corp. $2^{9}/_{12}$ lin. Vaterland: Das südliche Russland." In der deutschen Diagnose steht: *Taster schwarz*, etc. Meine Exemplare stammen aus Warschau an der Weichsel, August.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Stein Paul

Artikel/Article: Die ZETTERSTEDT'schen, HOLMGREN'schen u. BOHEMAN'schen Anthomyidentypen des Stockholmer Museums. 29-66